

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Preis 2 Pf. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 81.

Dienstag den 6. April.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zufernate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Schutz der Bauhandwerker.

Seit längerer Zeit hat sich eine von der preussischen Regierung eingesetzte Commission mit der Frage beschäftigt, ob und wie auf dem Wege der Gesetzgebung den Bauhandwerkern ein Schutz gegen den Bauzwang und die Verschwendung zu gewähren sei. Die Frage ist seit mehreren Jahren in Preuss und Parlament, in Vereinen und Versammlungen viel erörtert worden, zahlreiche Vorschläge sind aufgetaucht und in Aufsätzen und Schriften vertreten worden; das preussische Abgeordnetenhause hat sich mit einem ebenfalls viel besprochenen Antrage des Abg. Wallbrecht beschäftigt und doch ist kein Weg gezeigt worden, der mit einiger Sicherheit zum Ziele führen könnte. Die von der preussischen Regierung aus Vertretern aller an der Angelegenheit beteiligten Ressorts und unter Hinzuziehung von Vertretern des Reichsjustizamts und des Reichsamts des Innern gebildete Commission hat kürzlich ihre Arbeiten abgeschlossen und einen Bericht erlassen, der demnächst an das Staatsministerium gelangen wird. Ueber das Ergebnis der Beratungen der Commission hat am 18. v. M. der Staatssekretär Rieberding im Reichstage einige Mittheilungen gemacht, die in dem Berichte über die Sitzung nur ganz kurz wiedergegeben sind, indessen doch weitere Kreise interessieren. Nach den Ausführungen des Herrn Rieberding steht die Commission auf dem Standpunkte, daß, soweit es sich um bis dahin unbebaute Grundstücke handelt, es nicht möglich ist, Bauhandwerkern, die bei der Bebauung derartiger Grundstücke theilhaftig sind, ein Vorrecht zu gewähren gegenüber denjenigen älteren Hypothekengläubigern, deren Forderungen sich in den Grenzen des Bauwerthes halten. Innerhalb dieser Grenzen zum Nachtheile der vorberechtigten Hypothekengläubiger und zum Vortheile der später eintretenden Bauhandwerker ein Privilegium zu schaffen, würde nach Ansicht der Commission — darin wird man ihr unbedenklich beistimmen müssen — den Realcredit vollständig räumen. Dagegen, sagt Herr Rieberding fort, hält die Commission es für durchführbar, den Bauhandwerkern für diejenigen Werthebeträge, die über den eigentlichen Bauwerth hinausgehen und die begründet werden dadurch, daß auf einem Grundstück Bauten ausgeführt werden, für die darin beruhende Werthsteigerung des Grundstücks ein Vorzugsrecht auch vor den voringetragenen und auf diese Werthebeträge angewiesenen Hypothekengläubigern zu gewähren. Sie geht davon aus, daß, wenn sich Hypothekengläubiger haben eintragen lassen vor der Bebauung eines Grundstücks mit Forderungen, die über den Bauwerth hinausgehen, dies wirtschaftlich nichts Anderes ist, als eine vorzeitige Bechtagnahme des Werthes der Bauten, die mit Hilfe der Bauhandwerker erst später ausgeführt werden, und daß Hypothekengläubiger, die in solcher Weise den Werth des Grundstückes durch ihre Arbeit und ihrem Material später leisten, vorwegnehmen wollen, eine besondere Rücksicht nicht in Anspruch nehmen können. Herr Rieberding betont ferner, daß die Durchführung dieses Gedankens ziemlich (wir möchten lieber sagen: sehr) complicirte gesetzliche Anordnungen voraussetzt. Zunächst bedürfe es „eines nicht gerade einfachen Verfahrens für die Anmeldeung und Wirtigung der Forderungen der Bauhandwerker, die bei dem Bau theilhaftig gewesen sind, dann aber auch umständ-

licher Maßnahmen zur Feststellung des realen Bauwerthes, den das einzelne Grundstück vor der Bebauung hat. Es würde nöthig sein, ein sachverständiges Organ zu schaffen, welches den Werth aller unbebauten Grundstücke, die innerhalb eines Gemeindebezirks für die Bebauung in Frage kommen, nach gleichmäßigen Grundfügen festzusetzen hat mit der Folge, daß derjenige Grundstückswert, der nach der Bebauung die von den Sachverständigen festgestellte Grenze überschreitet, zunächst zu Gunsten der Bauhandwerker wird in Anspruch genommen werden können.“ Eine solche Gesetzgebung wird aber, nach Ansicht der Commission nur wirksam gemacht werden können bei unbebauten Grundstücken, nicht auch bei Grundstücken, auf denen nur Umbauten ausgeführt werden, weil die Ermittlung des früheren Werthes eines Grundstücks vor dem letzten Bau nur bei bisher unbebauten Grundstücken, nicht aber bei schon bebaut gewesenen Grundstücken sich in einem festen, gleichmäßigen Verfahren auf gerechte und zuverlässige Weise würde bewerkstelligen lassen. Sie würde auch nur eintreten können zu Gunsten solcher Bauhandwerker, die unmittelbar mit dem Eigentümer Verträge geschlossen haben, nicht zu Gunsten solcher Bauhandwerker, die nur mit Mittelpersonen in Verbindung getreten sind, die also in einer rechtlichen Beziehung zu dem Eigentümer des Grundstücks sich gar nicht befunden haben.“ Wie man hieraus sieht, sind auch die Ergebnisse, zu denen die Commission gelangt ist, noch weit davon entfernt, die Wünsche zu befriedigen, die von Bauhandwerkern und Juristen, die sich zu der Frage geäußert haben, ausgesprochen worden sind. Es kommt noch hinzu, daß ein Reichsgesetz erst möglich sein würde, wenn das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt. Endlich steht der gesetzlichen Regelung der Angelegenheit noch die Thatsache entgegen, daß der Bauzwang nicht in einzelnen Großstädten und deren Vororten besonders hervortritt. Herr Rieberding deutet an, es würde zweckmäßig sein, dem Gelege die Ermächtigung zu geben, daß es je nach Bedarf für einzelne Gemeinden in Kraft gesetzt werde. Dieser Ermächtigung widersprechen wir unbedingt, wenn damit gesagt sein soll, daß sie dem Ministerium oder dem Bundesrath erteilt werden solle. Im Uebrigen bemerken wir auch bei dieser Gelegenheit wieder, daß die Bauhandwerker durch gemeinschaftliche Selbsthilfe dem Uebelstande am wirksamsten selbst entgegenzutreten könnten.

Die Wirren in der Türkei.

Die Durchführung der Blokade der griechischen Häfen hat anscheinend eine neue Verzögerung erfahren, da noch in letzter Stunde von einzelnen Mächten Maßregeln in Vorschlag gebracht worden sind, durch die diese Blokade unnöthig gemacht werden soll.

Auf Kreta haben die Aufständischen am Freitag den Kampf wieder aufgenommen. Am Vormittag beschlossen die Aufständischen, welche in beträchtlicher Zahl auf den Höhen Aufstellung genommen hatten, das Fort Buzunaria. Kapitän Perignon gab Befehl, gegen dieselben Geschütze zu eröffnen. Nach dem achten Schusse zogen sich die Aufständischen zurück.

Oberst Vassos richtete am Freitag ein Schreiben an den Bischof von Kanea, in welchem er erbietet, 42 türkische Soldaten und 2 Offiziere, welche in dem letzten Gefechte bei Melara gefangen wurden und in Mithani zurückgehalten werden, unter der Bedingung ihrer Entferrnung von Kreta anzuliefern. Die Admirale einigen sich dem „Standard“ zufolge dahin, die Vorschläge des Obersten Vassos betreffend die Herausgabe der gefangenen Türken anzunehmen, einschließend der Bedingung, daß denselben jede Theilnahme an weiteren Kämpfen verboten sein soll.

Traurige Erfahrungen haben nach einer Schilderung der „Münchener Allg. Ztg.“ die Freiwilligen gemacht, die aus Griechenbegeisterung nach Kreta geit waren. Franzosen, die sich selbst ausgerüstet hatten, und sich auch mit hinreichenden Geldmitteln versehen waren, sind nach wenigen Tagen von Kreta zurückgekehrt, nachdem ihnen Alles, was sie an Geld und Geldeswerth bei sich führten, von den kretischen „Christen“ abgenommen worden war. Die besseren Elemente unter den Freiwilligen, junge Leute, die ohne materielle Noth und aus Abenteuerlust die Wallfahrt nach Hellas gemacht haben, sehen sich bald auf's bitterste enttäuscht. Sie werden mit schlechtem Gefindel zusammengestellt und müssen die Belehrung, daß, wer noch irgend etwas zu verlieren hat, sich von Griechenland fern halten soll, theuer erkaufen. Die Versuche der griechischen Regierung, die in Athen vorhandenen fremden Freiwilligen zu einer „Region der Hellenen“ zusammenzufassen, haben zu unerquicklichen Ergebnissen geführt. Einige der Freiheitskämpfer verlangten unter Berufung auf den militärischen Rang, den sie in ihrem Lande bekleidet hätten, die Verleihung derselben Charge in der „Region“. Bei Anderen kommt der Hellenismus darin zum Ausdruck, daß sie die Auszahlung eines Soldes in Gold fordern, während es der griechischen Regierung schon schwer fallen würde, einen solchen in Papier zu zahlen. — Aehnliche Mittheilungen gehen italienischen Blättern zu. Die „Dpinione“ und der „Corriere della Sera“ veröffentlichen ein Schreiben eines Offiziers der vor Kreta liegenden italienischen Flotte, worin der Offizier erklärt, er und seine Kameraden seien zuerst voll Enthousiasmus für die kretische Bewegung gewesen, allein diese Begeisterung sei heute berrauht. Der Offizier schreibt alsoam, die kretischen Insurgenten seien wie die Wilden und zugleich von unbeschränklicher Feigheit, ihr sogenannter griechischer Patriotismus datire erst von der Ankunft des Obersten Vassos.

Ein außerordentlich türkischer Ministerrath hat am Freitag im Yıldiz-Kiosk stattgefunden. Er hat, wie verlautet, über den Vorschlag des Sultans berathet, daß die Regierung die Autonomie Kretas öffentlich verkünden und auch die Ernennung eines türkischen Gouverneurs genehmigen solle. Die Frage der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta habe nicht zur Verathung gestanden. — Das türkische Marineministerium verhandelt wegen Anfaufs von 30 Armstrongschen Schiffsgechützen.

Der Sultan hat bei der wachsenden Zahl mohamedanischer Flüchtlinge aus Thessalien, Bulgarien und meistens auch aus Kreta befohlen, daß sie aus seiner Privatquartalle vertriebt und im Vilajet von Angora oder Romial angesiedelt werden.

Mit den griechischen Finanzen soll es nach dem Pariser „Matin“ durchaus nicht so gut stehen, wie die zuverlässigen Aeußerungen der griechischen Presse glauben machen wollen. Es heißt, daß die Regierung im Begriffe sei, eine innere Anleihe von 40 Millionen Drachmen anzunehmen, da die Mittel ihr ausgingen. Die Anleihe soll gleich nach Beginn der Feindseligkeiten gegen die Türkei aufgelegt werden. Die Kosten der Mobilmachung für das griechische Heer belaufen sich nämlich auf 500 000 Drachmen täglich, und die vielgerühmte nationale Sammlung, auf die man große Stücke hofft, hat im Ganzen nur 300 000 Drachmen eingebracht.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Am Sonnabend Vormittag wurde Graf Baden vom Kaiser empfangen. Wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, sei Kaiser Franz Josef einem kretischen Regiment wenig geneigt und zöge eine Majoritätsbildung der gemäßigt liberalen Elemente

vor, während die Konserwativen engere Fühlung suchen. Es verlangt, die Jungtschechen würden sich anschließen. Von umlaufenden Versionen über den Grund der Demission scheint die bestbeglaubigste zu sein, daß Graf Baden bei dem Besuche der Bildung einer von ihm angeführten Majorität von Polen, Jungtschechen und Deutsch-Liberalen bei letzteren auf Schwierigkeiten stieß. In Kreisen, welche dem Grafen Baden nahe stehen, wird versichert, Baden halte daran fest, daß von den Jungtschechen bezüglich der Sprachenverordnung ertheilten Zusicherungen nichts zurückgenommen werden dürfe und er sei entschlossen, auf keinen Fall eine liberale Mehrheit zu bilden. Sollte der Versuch, die Deutschen auf der Basis der Sprachenverordnung zum Eintritt in die Majorität zu veranlassen, nochmals scheitern, dann würde eine andere Persönlichkeit zur Kabinettsbildung beauftragt werden, die dann eine Majorität aus Polen, Tschechen und Liberalen bilden würde. — Mit der Neubildung des Kabinetts soll nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“, falls Graf Baden ablehnt, Fürst Alfred Liechtenstein betraut werden. Fürst Liechtenstein ist im Jahre 1842 geboren. Er gehört dem österreichischen Herrenhause als erbliches Mitglied an. Er soll wie sein jüngerer Bruder Prinz Alois Liechtenstein, Parteigänger der Antisemiten sein. Fürst Liechtenstein soll versuchen, eine Majorität, aus Polen, Tschechen, Liberalen und Antisemiten bestehend, zu bilden. Inzwischen wird von manchen Seiten noch immer daran festgehalten, daß noch ein Versuch zur Bildung einer Majorität mit Einbeziehung der fortschrittlichen Deutschen gemacht wird.

Frankreich. Im französischen Senat interpellirte Fabre über liberale Intrigen, beklagte sich, daß zahlreiche Umgebungen des Klerus nicht unterdrückt seien, und ersuchte die Regierung, die Einmischung des Papstes in die französische Politik zu hindern. Er brachte eine Tagesordnung in diesem Sinne ein. Justizminister Darlan erwiderte, daß die Behauptungen Fabre's übertrieben seien; das Kabinet werde stets das seinige dazu beitragen, daß die Rechte der bürgerlichen Behörden geachtet werden. Die Verhandlung wird vertagt. — Um den durch Artons Enthüllungen schwer compromittirten ehemaligen Kammerpräsidenten Burdeau von dem Verdacht zu entlasten, werden von seinen Freunden eifrig Anstrengungen gemacht. Der Vormund der Burdeauschen Waisen publizirt einen Brief Burdeaus an seine Gattin, geschrieben in der Nacht vor Burdeaus Duell mit Casagrac, welcher damals behauptete, Burdeau sei mit 75 000 Frs. besessen worden. Aus dem Briefe geht hervor, daß Burdeau seiner Gattin nur die Unmuthhaftigkeit auf Uebertragung eines Tabakbureaus vernachlässigte. Die Freunde Burdeaus beschloßen, einen Advokaten mit der Verteidigung des Auserkennens Burdeaus zu betrauen, falls Arton vor dem Spürgericht seine Anschuldigungen aufrecht erhalten sollte.

Spanien. Aus den Philippinen haben nach amtlichen Berichten aus Manila die spanischen Truppen Buacavan genommen. Die Aufständischen erlitten bedeutende Verluste.

Jubafrika. Das Kap-Parlament wurde am Freitag mit einer Tyronade eröffnet, in welcher es heißt, während einer Periode von beispielloser Schwermüdigkeit hätten sich die Minister fortgesetzt bemüht, einen mächtigen Einfluß auszuüben, in der Absicht, die friedlichen Beziehungen zu den Nachbarn aufrecht zu erhalten. Diese Bemühungen hätten einen ermutigenden Erfolg gehabt. Diese Politik werde fortgesetzt werden, bis schließlich durch allgemeine Eintracht die Wohlthat Afrikas gefördert werde. — Die Delagoabab soll, wie der „Daily Mail“ aus Kapstadt telegraphisch gemeldet wird, an England für 30 Jahre verpachtet worden sein. Der jährliche Pachtzins beträgt 500 000 Pfd. Sterling. (?) Es scheint sich bei der Werbung der „Daily Mail“ um einen Käufer zu handeln, der ausgetastet wird, um zu sehen, wie die Transvaalregierung die Nachricht aufnimmt.

Kanibar. Ueber die Aufhebung der Sklaverei in Sanibar und Temba wird, wie der Unterstaatssekretär Curzon in englischen Unterhause erklärt, in der nächsten Woche ein Decret erscheinen.

Deutschland.

Berlin, 5. April. Der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag den Chef des Generalstabes, General Grafen von Schlieffen zum Vortrag. Am Abend nahm der Kaiser bei dem Staatssecretär Admiral Hollmann das Diner ein. — Gestern Vormittag besuchten die kaiserlichen Majestäten die Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche und wohnten dem Gottesdienste bei. Um 1 1/2 Uhr fand im Schlosse eine größere Frühstücksstafel zu 27 Gedecken statt, zu welchem u. A. geladen waren: Dr. Fröh-

hof Hansen, der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe, der Staatssecretär des Auswärtigen, Staatsminister Fehr, Marschall v. Bieberstein, Staatsminister Dr. Boffe, der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der schwedisch-norwegische Gesandte am hiesigen Hofe v. Lagerheim und der schwedisch-norwegische Militärbevollmächtigte Fligeladjutant Rusfad. Dem Kaiser zur Rechten hatte der Minister Dr. Boffe den Platz, und diesen zur Rechten lag Dr. Fröhhof Hansen, während zur Linken des Kaisers der schwedisch-norwegische Militärbevollmächtigte Major Rusfad platzirte war.

— Ueber Kaiser Wilhelms Besuch in Wien, der, wie gemeldet, Ende April stattfinden wird, werden folgende nähere Mittheilungen gemacht: Zu der am 22. April stattfindenden Frühjahrs-Parade-Parade kriegt der Kaiser in Folge spezieller Einladung des Kaisers Franz Josef am 21. April in Wien ein und steigt in der Hofburg ab. Die Frühjahrsparade am 22. April findet unter dem Kommando des Kaisers Franz Josef statt. Kaiser Wilhelm wird die Parade abnehmen. Beim Desfiliren führt Kaiser Franz Josef dem deutschen Kaiser die Truppen vor, Kaiser Wilhelm führt sein Infanterieregiment vor. Am Mittag des 22. April ist ein Besuch des deutschen Kaisers bei den 7. Husaren projektiert. Der deutsche Kaiser reist am 22. April abends ab.

— (Staatssecretär v. Stephan) hat sich am Sonnabend einer nochmaligen Operation unterziehen müssen, die in einer Amputation des rechten Unterarmes vom Knie an bestand. Geheimrath v. Bergmann hat diese Operation ausgeführt. — Staatssecretär v. Stephan ist, wie jetzt bekannt wird, seit einer Reihe von Jahren zuerkrankt; im Zusammenhang mit dem Leiden stellte sich vor etwa 8 Wochen heraus, daß eine Reize des rechten Fußes abzustufen und brandig zu werden begann. Geheimrath Prof. v. Bergmann der auf Veranlassung des Hausarztes zu Rathe gezogen wurde, sah sich damals, wie berichtet, genöthigt, die frange Reize durch einen operativen Eingriff zu entfernen. Es war von vorn herein zweifelhaft, ob durch diesen Schritt, den einzigen, der Aussicht auf Erfolg gab, eine radikale Beseitigung des Uebels möglich sein würde. Die Wunde zeigte denn auch, wie dies bei Zuckerkranke in der Regel der Fall ist, nur sehr wenig Neigung, zu verheilen, auch ergab sich immer mehr, wie sehr der Kräftezustand des Staatssecretärs, der namentlich anfangs mit Sicherheit auf seine baldige und völlige Wiederherstellung rechnete, unter den Nachwehen der Operation und dem längeren Krankenlager litt. Die brandige Zerfetzung ging schließlich auf den bis dahin noch gesunden Theil des Fußes über, so daß Geheimrath v. Bergmann zu einem neuen chirurgischen Eingriff sich entschließen mußte. Die Operation ist dem „B. L. A.“ zufolge glücklich; der Kräftezustand des Herrn v. Stephan ist nicht ungünstig; nach Ansicht der Ärzte ist sein Zustand namentlich angesichts seiner zähen Lebenskraft nicht hoffnungslos.

— (Die Medizinalreform in Preußen) soll nach der „Köln. Ztg.“ die Bildung eines Bezirksgesundheitsamts umfassen, welche den Regierungspräsidenten beigegeben werden, und die Bildung eines Kreisgesundheitsamts, welches dem Landrath zur Seite gestellt werden soll. Schließlich wird in jedem Stadtkreise und in jeder Stadt oder Landgemeinde mit 10 000 und mehr Einwohnern zu gleichen Zwecken mit der Regierung und dem Landrath, aber mit der gebotenen beschränkten Einschränkung, ein Ortsgesundheitsrath zugeordnet. In einer Gemeinde können mehrere Ortsgesundheitsräthe gebildet werden. Der Ortsgesundheitsrath besteht aus dem Gemeindevorsteher, aus 6 bis 12 aus der Gemeindevertretung zu wählenden Mitgliedern und in Garnisonorten aus einem oder mehreren Vertretern der Militärbehörde. — In Korbach kommen die bisherigen Medizinalcollegen am Sitz der Oberpräsidenten. Hingegen sollen, wenn möglich, bei den Bezirksregierungen mehrere Medizinalräthe angestellt werden.

— (Die Reichstags-Verfassung) hat mit einem Siege der Polen gedeutet. Nach dem „Schweper Kreisblatt“ erhielten Volks-Parth. (Nops.) 6956 und v. S. S. J. Nowerski (Pole) 7972 Stimmen. Letzterer ist demnach gewählt.

— (Das Kapitel von Grob Unsig) erzählt eine neue Verheerung durch eine Entschreibung der Strafkammer in Aided. Zwei Arbeiter hatten während eines Streiks vor einer Fabrik als Streikposten gestanden und waren deshalb wegen groben Unsiges angeklagt worden. Vom Schöffengericht freigesprochen, wurden sie von der Strafkammer nach der Unsig-Verurtheilung. Die Strafkammer sprach sich dahin aus, daß das bloße Postenstehen für sich allein schon den Tabakbestand des groben Unsiges ausfülle. — Man darf gespannt sein auf die Entscheidung des Sanftat. Oberlandes-

gerichts zu Hamburg, an das die Sache in der Revisionsinstanz gehen wird.

— (Colonialpolitik.) In dem Colonialstreit zwischen Deutschland und Frankreich wegen des französischen Protektorats über Gurma hat nach dem „Samb. Corr.“ die Reichsregierung nicht gewartet, bis eine offizielle Klage von der Belgierregierung aus Paris eintrifft, sondern hat sofort an die schon vor zwei Jahren durchgetheilten Verträge erinnert und Protest gegen die Protektorats-Erklärung eingelegt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 3. April.) Der Reichstag erklärte heute die Wahl des Abg. Franz v. Sickingen dem Commissionenbeschlusse für gültig und beschloß in Bezug der Wahl Reichthums neue Erwählungen. Die Angelegenheit, betr. die Generaldiscussion in dritter Lesung wurde nochmals an die Geschäftsordnungscommission zurückgewiesen. Angenommen wurde dagegen nach längerer Debatte der Antrag der Geschäftsordnungscommission, wonach Anträge an namentliche Bestimmungen dann nicht von abwesenden Mitgliedern unterzeichnet werden dürfen, wenn es sich um Anträge auf Vertagung oder Schluß der Discussion handelt. Der Centrumsantrag, betreffend Aufhebung des Reutengesetzes und die gleichlautenden Anträge Ritter und Graf Limburg-Sturum, betr. Aufhebung nur des § 2 des Reutengesetzes, wurden in dritter Lesung ebenfalls angenommen. Die wiederholte namentliche Abstimmung über den zu den § 2 und 4 des Margarinegesetzes eingebrachten v. Pöhl, betr. die Wiederherstellung der Bestimmung über die getrennten Verkaufsräume ergab wiederum Beschlußfähigkeit des Gesetzes bei Anwesenheit von 189 Mitgliedern, von denen 116 mit Ja und 73 mit Nein stimmten. Die Sitzung mußte daher abgebrochen werden. Montag Antrag der freisinnigen Volkspartei, betr. Aufhebung der Communalsteuer-Ermäßigung der Offiziere und zweite Lesung des Handelsgesetzes.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 3. April.) Der Abg. Hans erzielte heute die Landgemeindevorordnung für Heffen Nassau in zweiter Lesung. Eine längere Debatte entstand über einen Commissionenbeschluss, der die Verbesserung der Regierungsvorlage enthielt. Namentlich § 45 der Regierungsvorlage bestimmte, daß in Landgemeinden mit mehr als 100 Einwohnern kein Ortsrat ein collegialer Gemeindevorstand eingeführt werden kann, hat die Commission beschlossen, daß in allen Landgemeinden mit mehr als 500 Einwohnern ein collegialer Gemeindevorstand eingeführt werden muß und in kleineren ein solcher eingeführt werden kann. Minister v. B. Rede erlos vergebens Widerspruch gegen den Commissionenbeschluss; seine Drohung, daß daran das Gesetz scheiterte, machte keinen Eindruck im Hause, da die Nationalen fest blieben. Abg. Wintermeier (Frei.) trat mit Entschiedenheit für den Commissionenbeschluss ein. Sollte das Gesetz etwa durch Annahme dieses Beschlusses scheitern, so werde in Heffen-Nassau niemand dem Gesetz eine Thron nachweisen. In einigen anderen Punkten wurde die Regierungsvorlage wieder heraufgeholt, unter anderem in § 46 die Bestimmung, daß in Gemeinden von mehr als 1200 Einwohnern ein selbstberthürgermeister gewählt werden kann. Ferner wurde auch die Bestimmung in § 109 wieder heraufgeholt, wonach, wenn ein Einwohner nicht benachbarter Gemeinden und Gutsbesitzer über eine Verbindung zur gemeinsamen Wahrnehmung kommunaler Angelegenheiten nicht erzielt werden kann, der Oberpräsident die Bildung eines solchen Verbandes festsetzen kann. Der Gesekentwurf betr. die Tagesordnung und die Kosten für Beamte wurde nochmals an die Commission zurückverwiesen. Montag fecht außer Heffen-Nassau die dritte Lesung der Wahl- und Landgemeindevorordnung für Heffen-Nassau auf der Tagesordnung.

— Während im Reichstag der Reichshaltigkeit vor dem Beginn des neuen Classenjahrs fertig gestellt und veröffentlicht werden konnte, wird man in Preußen schon recht tief in Classenjahr stecken, ehe der Etat für Preußen fertig wird. Und das, nachdem in diesem Jahre der Landtag so reich zusammenberufen worden ist, wie sonst nie. Wenn das umgekehrt wäre! so bemerkt die „Köln. Volksztg.“ Wenn man im preussischen Abg.-Hause fertig wäre, im Reichstag aber nicht, welcher Mann würde dann wieder losgehen über die Unfähigkeit „dieses“ Reichstags! Man kennt ja die ewigen Querelen über das viele Gerede im Reichstag, das man wegen Beschlußunfähigkeit nicht abschneiden könnte. Wie oft wird „dieses“ Reichstag vorgeworfen, daß er die gute Zeit verende, die er zu nützlicheren Arbeiten, z. B. zum Schaffen neuer Steuern, zum Bewilligen von Marine-Vermehrungen u. s. w. besser verwenden könnte. Wo kommt denn nun eigentlich her, daß trotzdem der schüme Reichstag fertig ist, das brave Abgeordnetenhaus aber nicht? Nun, im Abgeordnetenhaus ist eben noch viel mehr geredet worden, als im Reichstag geredet zu werden pflegt, und obwohl man im Abgeordnetenhaus wenigstens beschlußfähig war, hat man doch keinen Schluß gemacht. Jeder, der die Debatten der letzten Wochen verfolgt hat, wird zugeben, daß die Gatsverhandlungen im Abgeordnetenhaus so breit ausgesponnen waren, wie es selbst im Reichstag nur selten vorkommt.

Der Senatorenconvent des Reichstags hat beschloßen, daß spätestens Mittwoch die Ferien beginnen und bis zum 27. April sich erstrecken sollen. Vor Ostern wird nur noch das Handelsgesetz und in erster Verathung der Gesekentwurf der freisinnigen Volkspartei in Betreff der Communalsteuer der Offiziere zur Verhandlung gelangen.

Inventar-Auktion

Wiederarbeiten bei Weizenfeld
Mittwoch den 7. April cr.,
um vormittags 10 Uhr ab,
im Gute Nr. 28 in Weidenhagen
wegen Aufgabe der Wirtschaft das
bestehende lebende und todt Inventar, be-
stehend aus:

- 4 Stück Weiden.
- 11 „ „ „ „ (heiß hochtragend),
„ „ „ „ (langlich kalten).
- 30 „ „ „ „ (heiß fett),
„ „ „ „ (heiß dünn).
- 1 Kutschwagen,
1 Kutschwagen mit Faß,
1 Kutschwagen (Federwagen),
1 Kutschwagen (Niederwalfschneidmaschine),
1 Heuschlepper,
1 eis. Schleppkarren,
1 Ringelwage,
2 Stiefelwagen,
1 Kutschwagen, Eagen und verschiedene andere
zur Wirtschaft gehörende Gegenstände,

zuzieh. Heu, Rüben, Kartoffeln, Schmelz-
kerze, 250 Schod Strohhelle
samtlich messbar gegen sofortige Baar-
zahlung veräußert werden. (H. 37128)

**Freiwilliger Guts-Feld-
und Wiesen-Verkauf**

in Bündorf.
Veräußerungshaller soll das in Bündorf
unter Nr. 19 belegene Bauerngut, bestehend
aus Wiesen, Scheune, mit Stallung, Hof
und Garten und ca. 17 Morgen Feld und
Wald in Bündorf und Knapendorfer Für-
stentum.
Donnerstag den 8. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Gemeindegasthause zu Bündorf
gegen günstigen Bedingungen verkauft werden.
Wer Kauflustige erheben sich, erlaube,
Königsberg, den 2. April 1897.

G. Höfer.

National-Commissar und gerichtl. vereid.
Taxator.

Dienstag den 6. April,

Nachmittags von 3 Uhr an,
verleihe ich im „Casino“
2 Sophas,
2 Nähmaschine,
2 Flügel,
2 Hängelampen,
2 Toilettenstisch etc.
wie eine Partie
neue Damen- u. Kinderschuhe.

M. Möllnitz.

Gegenstände zur Mitveräuße-
rung bitte in meiner Wohnung,
Weidenhagenstr. 16, anzumelden.

Versteigerung.

Mittwoch den 7. April cr., vor-
mittags 9 Uhr, werde ich im Schützen-
haus hierorts
gegenwärtig: 1 Geldschrank, und
vorwiegend bestimmt 1 Bettkiste,
1 Matrasse mit Keilkissen, 2 Bett-
kissen, 1 Glaschrank, 2 Tische,
2 Paar Gardinen mit Fäden,
1 Bild, 1 Schirmständer, Papier-
korb, Figuren, Wandbreiter,
Comode, 1 Mantel und
sonstige: 1 Drehrad und 1 ovalen
Sophasitz
samt gegen Baarzahlung versteigern.
Königsberg, den 5. April 1897.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvolle Versteigerung.

Mittwoch den 7. d. M., vor-
mittags 10 Uhr, verleihe ich im
Schützenhaus hier:
1 Piano, 1 Ladeneinrichtung,
1 Nähmaschine und verschiedene
gute Möbel, Teppiche, Bilder
u. s. w.
Königsberg, den 5. April 1897.
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Hallenser Nähr-Cakes.

Bestes diätetisches Nahrungsmittel, Feder-
schmalz, zu haben bei
Paulsen Joh. Heuser, Versteigerung,
Nähr. „ „
Rich. Schurig. „ „

Hausgeschlachte Würst

Reinig, Lindenstraße 12.

P. P.
Durch Gegenwärtiges beehre ich mich er-
gebenst anzuzeigen, daß ich das in meinem
elterlichen Hause
Lauchstädter Strasse 6
belegene

**Material- und
Colonialwaarengeschäft**

am 1. April übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein,
stets nur gute und preiswerthe Waaren zum
Verkauf zu stellen und allen Anforderungen
der mich Begehrenden in jeder Weise gerecht
zu werden.
Mit der Bitte, mich bei meinem Unter-
nehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne
ich mit größter Hochachtung
Carl Artus.



Der Ausverkauf

der Restbestände von Waaren
zu billigen Preisen dauert nur
noch bis morgen Mittag.
Kleine Flanellhemden sehr billig.
Fr. Damme.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein
reichhaltiges Lager aller Arten

Schuh- und Stiefelwaaren.

Damen-Ghie, Promenaden- und
Knobfellein, Herren-Dalsh- und Ganz-
stiefeln, sowie Gummi-Ganz- und Halb-
stiefelchen, Jungschuhe, Turnschuhe u.
i. w., u. i. w.
Als etwas ganz Vorzügliches lege ich mir
die herbeizue
Goodyear Welt-Waare
bei, ein in der Schuhwaaren-Brande dem
Preis am geeignetsten unerreicht Stiefel.
Bei Bedarf bitte um gütigen Fußdruck,
Wilhelm Grosse, Schuhmacher,
Breitestraße 5.

Achtung!

Heute sehr fett ge-
schlachtet.
Hofschlächterei Sirlberg 1.
Kappelsche Büdlinge
sind wieder eingetroffen bei
E. Wolf.

Die Kinder trocken

von Gesundheit, welche mit
Carl Koch's Nährwiesbad
genährt sind. Derselbe bildet den Kindern
gesundes Blut, harten Knochenbau, und ist
wegen seiner hohen Nährwerthe geeignet, die
Kinder vor den Folgen schlechter Ernährung,
als: Strophole, Drüsen, Darmatarrh,
Nadritis, Knochenentzündungen u. s. w. zu schützen.
In Baden und Düren zu 10, 20, 30 und
60 Pf. bei [5438]

A. B. Sauerbrey.

Walter Bergmann, Gotthardstr. 8.
Reh. Wehmann, Gotthardstr.
Reinh. Kränzel, Steinstr.
Carl Schmidt, Unterartenburg.
Hübel.
Th. Sieber, Pöhlische Str.
Frankleben: Rich. Handke.
Wächeln: Bäderemr. W. Knödel.

Geschäfts-Übernahme

Mit heutigem Tage übernehme ich von
Franz Koch das

Holz- u. Corfgeschäft

Fischerstrasse 10.
Ich empfehle Eichenholz, Tors, Birken
zu billigen Tagespreisen.
Hochachtungsvoll

Ww. Auguste Krieg.

Rudolf Mosse,
Halle a. S.,
Brüderstr. 4, am Markt,
besördert

Anzeigen aller Art in die
bevorzogenen oder dem
jeweiligen Zweck dienlich. Zeitungen
und berechnet nur die Originalpreise
der Setzungs-Expeditionen.
Mithophon 151.

Adolf Schäfer.

Regenpaletots,
Regendolmans,
schwarze u. bunte
Kragen,
schwarze u. bunte
Jackets,
Räder
in den verschiedensten Stoffen
und Grössen bringe zur Em-
pfehlung.

Wohnungs-Wechsel.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,
daß ich meine Wohnung nach
Schmalestrasse 10, II
verlegt habe.

Alma Enge,

Schneiderin.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlege mein
Blumen- u. Pflanzen-Geschäft
von Burgstraße 14 nach

Dom Nr. 16

(Haus des Herrn Bentler's Heine).
Auch fernerhin um geeignetes Wollvolles
bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Bernh. Schinke.

Wohnungs-Wechsel.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,
daß ich meine Wohnung von Sand Nr. 7,
(Geistlichhofen) nach
Fischerstraße Nr. 7
(bei Herrn Fischerstr. Typo) verlegt habe.
H. Hedler, Schneidermstr.



Überzeugen Sie sich,
dass meine Fahrräder
und Zubehörteile die
besten und dabei die
allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stabenrok, Einbeck
Größtes Special-
Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Schuhwaaren

jeden Genres
für Erwachsene und Kinder empfiehlt
in allen Preislagen
Paul Exner,
12 Hofmarkt 12.

Lilienmilch-Soße

von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frkl. a. M.
Reichste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Vollkommen neutral mit Vorzugehalt und von
ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung
von Gerichten eines zarten Bindungs-
mittels unentbehrlich. Dieses Mittel
gegen Sommerprophen. Preis 50 Pf.
bei **F. Curze, Stadt-Apothek.**

Familiengärten

in jeder Größe sind zu verpachten
Carl Heuschkel,
Park-Bad, Leumer Str. 4.

Ad. Schäfer

Mersoburg.
Kleiderstoffe — Seidenwaaren —
Damen-Confection — Leinen —
Baumwollwaaren — Wäsche —
Bettwaaren — Gardinen —
Möbelstoffe — Oberhemden —
Cravatten — Shlipse.
Ausstattungs-geschäft.
Solide Bedienung.
Billige Preise.

Feinste Molkerei-Tafel- u. Koch-
butter div. Marken, Landbutter
und Schmalz,
echt Emmenthaler, Limburger,
Tilsiter, Romadur, Kaiser,
Frühstücks-, Sabnen-, thuring.
Land- und Stangen-, Kräuter-
und Hartzkäse,
Corned-Beef, Hausgeschlacht, Würst
G. Sinner
gar. rein. Getreide-Preßhefe,
anerkannt beste Qualität, unerreichte Trieb-
kraft, täglich frisch
(für Wiederverkäufer billigen Fabrikpreis)
empfehl

Carl Rauch.

Butterhandlung, Markt 28.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Reita's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leser es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. **Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung.** Zu beziehen durch das
**Verlags-Büreau in Leipzig, Neu-
markt Nr. 21,** sowie durch jede Buch-
handlung.

Einem hochgeehrten Publikum von Krefe-
burg und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst
an, daß ich von Frau Schöneberg das

Restaurant a. d. Seifell

käuflich erworben habe.
Ich werde mich bemühen, den mich Be-
gehrenden jederzeit mit vorzüglichem
warmen u. kalten Speisen
sowie
gutgepflegten Getränken
aufzuwarten und sichere prompte Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Reinhold Sachse.

NB. Amerikanisches Billard. — Ge-
sellschafterzimmer. — Pianino.

**Herren- u. Knaben-
Oberhemden, Kragen,
Manschetten,
Serviteurs,
Vorhemden,
Taschentücher,
Shlipse u. Cravatten**

bringe in besonderen Neu-
heiten zur Empfehlung.



Meinen werthen Kunden sowie
einem geehrten Publikum zur Kennt-
nis, daß ich meine Wohnung nach
Clobigkaner Str. 8
verlegt habe.
Rad. Lindner,
Maler und Lackierer.

Der Bazar

zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins
wird in der zweiten Hälfte des Mai —
vorwiegend am 16. und 17. — stattfinden.
Wir erunen unsre alljährliche Bitte um
reiche Zuwendung von Gaben aller Art für
denfalls, in der festen Zuversicht, auch diesmal,
ebenso wie in früheren Jahren, freund-
liche Unterstützung bei unserm Unternehmen
zu finden.

Zu den verschiedenen Verleihsgebieten unsres
Vereins ist jetzt auch noch das **Andersheim**
für 12 von ihren Eltern verlassenen Kindern
hinzugetreten, welches zwar von einer edlen
Wohltäterin gegründet, auch jetzt noch von
ihr unterhalten, künftighin aber ganz von unsrer
Vereinskassa übernommen wird, so daß wir,
wie bisher, auch künftighin die Einnahme des
Bazars nicht erschweren können. Wir legen
daher die Verhoffung an demselben allen
Gemeintheiten in Stadt und Land recht dringend
ans Herz.

Zur Annahme von Gaben sind die unter-
zeichneten Vorstandmitglieder gern bereit.
A. u. Dieß, M. Blauke, W. v. Borke,
A. u. Buggenhagen, C. Gräber,
A. Gylan, A. Gähler, Ch. Grumbach,
S. v. Gaeleler, Th. Gnewald,
C. v. Hehr, A. Müller, F. Martins,
M. Pöppe, Fr. Richter, H. Reinhardt,
H. Schrade, Frau. Const. Stolberg,
G. Weidlich, M. Werber,
M. Frau. Wülfingevode.

Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in
Damen-Kleiderstoffen

sind in grossen Sortimenten und wundervollen Effekten nunmehr vollständig eingetroffen und zum Verkauf gestellt.

Unsere Special-Abtheilung
für
Damen-Mäntel, Jackets, Kragen,
ebenso
Mädchen-Mäntel und Jackets

enthält eine Massenauswahl in den neuesten, geschmackvollsten Facons vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

**Wir sind entschlossene Gegner des Rabatt-Unwesens und stellen allen unseren
werthen Kunden gleich billige Preise.**

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 23, Parterre und I. Etage. Halle a. S.

Gardinen, Portiären, Teppiche, Läuferzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, weisse Leinen, Bettzeuge, Inlett, Drell, fertige Leib- und Bettwäsche, Bettfedern, Tafel-, Tisch- und Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Staubtücher, Normalhemden, Camisoles, fertige Morgenkleider, Blousen, Unterröcke, Schirme, Schürzen, Corsets, Handschuhe etc.

 **Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!**
**Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmiak-
Seifen-Extract.**
Anerkannt billiges und bequemes Wasch- und Reinigungsmittel.
Zu haben in 1/2-Pfd.-Packeten in den meisten Colonial-, Material-,
Drogen- und Seifen-Geschäften. **Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, Zorbst.**



**Trefte Mittwoch den 7. April
wieder mit einer grossen Aus-
wahl**

**prima dänischer
Spannpferde**

ein. **Weinstein jun.,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 54, am Niederplatz.

Geschäfts-Üebnahme.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Um-
gebung die ergebene Mittheilung, daß ich die
Kunst- und Handlungsgärtnerei von Gustav Exner, Leipzigerstrasse,
künstlich erworben habe.

Ich bitte die geehrten Herrschaften bei vorkommendem
Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Schade, Kunst- und Handlungsgärtner.

**Robert Heyne's
Kinder-Nährwieback**
ist der beste und billigste. Außer in meinem
Geschäft ist derselbe in Düten à 15 Pf. und
à 30 Pf. zu verkaufen bei Herrn **Paul
Berger, Neumarkt-Drögerie.**

**Braunschweiger
Gemüse-Conserven:**
ff. Stangenbargel 2-Pfd.-Dose v. 120 Pf. an 70
ff. Schnittbargel " " " " " " 70
ff. junge Erbsen " " " " " " 45
ff. " Schnittbohnen " " " " " " 45
Markt 5. **Paul Näher.**

Motten,

deren **Brut, Naden, Holzwürmer** u., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzjachen eingenistet sind, werden durch **Chemisch**
Göten in einem hermetisch verschlossenem Apparat unter Garantie getödtet, ohne daß Politur, Stoffe und Farben dadurch leiden.
Bedden und Wäsche von Kranken werden desinfizirt bei

Otto Bernhardt, Markt Nr. 26
Hierzu eine Beilage

Geschäfts-Gröffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur grü. An-
richt, daß ich den

Gasthof zum goldenen Löwen

übernommen habe. Auch empfehle diverse warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit, sowie

Fräftigen Wittagstijch.

Ferner Ausschank von ff. Lagerbier aus der Dampfbrancei, **ff.
Felsenkeller**.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gästen an
guten Bieren und Speisen anzuwarten.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Chr. Sauser.

**Neu eröffnet!
Putz-Magazin**

B. Pulvermacher,

Merseburg, Burgstrasse Nr. 5,
empfehle ein großes Lager elegant

garnirter Hüte

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Garnirte Kinderhüte von 90 Pf. an.

Garnirte Damenhüte von 2 Mk. an.

Neuanfertigung und Modernisirung von Hüten

nach neuesten Modellen schnell und billig.

Sämmtliche Putzartikel, als: Facons, Blumen, Bänder,
Spitzen, Federn, Schleier, Mützen, Handschuhe, Corsets, sowie alle
Zuthaten zum Putz werden zu sehr mäßigen Preisen abgegeben.

Bedienung sehr zuvorkommend.

B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstr. 5.



Eine Wahlprüfung im Reichstage.

Am 9. Mai 1895 wurde in einer Ertragswahl im ersten Wahlkreise von Sachsen-Weimar der bisherige Reichstagsmitglied zum Mitglied des Reichstages gewählt. Am 24. April 1896 beschloß der Reichstag, dem Antrage seiner Wahlprüfungscommission gemäß, die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl anzuknüpfen und Erhebungen über die in den Wahlprotokollen aufgestellten Behauptungen zu veranlassen. Nachdem diese Erhebungen stattgefunden hatten, stellte die Wahlprüfungscommission den Antrag, die Wahl des Abg. Reichmuth für ungültig zu erklären. Die Verhandlung über diesen Antrag im Plenum stand dann lange auf der Tagesordnung, konnte aber nicht stattfinden, weil der Reichstag nicht beschlußfähig war. Endlich gelang es am 9. Februar 1897 ihn zur Verhandlung zu bringen und da fand sich, daß mittlerweile neue Erklärungen eingelaufen waren, die den amtlichen Erhebungen widersprachen, die an amtlicher Stelle abgegebenen Aussagen zum Theil zurücknahmen, zum Theil einschränkten, tuz das Bild, das man aus dem Berichte der Wahlprüfungscommission genommen hatte, vollständig zu verzeichnen suchten. Um die Beschaffung dieses neuen Materials hat sich der Abgeordnete Camp Verdienste erworben, obwohl ihm als Juristen von vornherein klar sein mußte, daß die Eingaben, die er dem Bureau des Reichstags theils persönlich übergab, theils von anderer Seite zustellen ließ, nicht die Unwahrscheinlichkeit der ersten Aussagen darthäten, sondern nur erkennen ließen, daß in der Zwischenzeit fleißig gearbeitet worden war, um das Gedeih der Untersuchung zu verdunkeln. Wie es gemacht wurde, mag man daraus erkennen, das mehrere Zeugen, unter ihnen Bürgermeister, d. h. Gemeindevorsteher zu drei verschiedenen Zeitpunkten drei verschiedene und einander stets widersprechende Erklärungen abgegeben haben. Wir geben hier die Erklärungen des Bürgermeisters Kappe zu Aymannsdorf wieder. 1. Aussage bei seiner ersten Vernehmung vor dem Bezirksdirector: „Mir sind Stimmzettel für Reichmuth zugehandt worden, die ich durch den Gemeinbediener mit dem Bemerken habe vertheilen lassen, daß er denjenigen Wahlberechtigten solche zu geben habe, welche sie haben wollten. . . . Darauf kann ich mich nicht begeben, ob ich durch den Gemeinbediener auch Reichmuth'sche Flugblätter zur Vertheilung habe bringen lassen. Keinesfalls hat der Gemeinbediener meinerseits Bezahlung erhalten.“ 2. Aussage des selben Zeugen in seiner Erklärung vom 12. Decbr. 1896, abgegeben an das Sachsen-Weimarische Ministerium: „Es wird hierdurch amtlich bezeugt, daß der hiesige Gemeinbediener August Sander mehrere Tage vor der Wahl Stimmzettel vertheilt hat. . . Die Vertheilung habe ich lediglich als Vertrauensmann des Bundes der Landwirthe veranlaßt.“ 3. Aussage des selben Zeugen in seiner Erklärung vom 11. Januar 1897, Unterschrift beglaubigt durch das Amtsgericht in Bieselbach und überreicht durch den Abg. Camp: „Bei der in Frage stehenden Wahl sind mir Flugblätter zugegangen und diese habe ich durch den Gemeinbediener vertheilen lassen. Stimmzettel habe ich überhaupt nicht vertheilen lassen. Ich habe mich bei meiner Vernehmung vor dem Bezirksgerichtlichen Bezirksdirector lediglich eines uncorrecen Ausdrucks bedient, was seine Entschuldigung darin finden kann, daß man in hiesiger Gegend zum größten Theil unter dem Ausbrude „Wahlzettel“ Flugblätter versteht.“ In gleicher widerspruchsvoller Weise äußern sich die Bürgermeister Lebert in Schloßhoppach und Böhm in Krauthausen. Es ist ganz höchst sonderbar, daß alle drei hinterher mit der Erklärung hervortreten, sie hätten als Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe gehandelt. Leider hat Herr Camp nur diesen merkwürdigen Zeugen und anderen ähnlicher Art erreicht, daß Reichmuth's Mandat vorläufig noch nicht laßirt wird. Die Commission empfiehlt, neue Erhebungen anzustellen und wenn es gut geht, kann dann das Mandat noch gerade am Ende der Legislaturperiode für ungültig erklärt werden, so daß dann Herr Reichmuth 3 Jahre lang zu Unrecht im Reichstage gesessen haben und die Mehrheit der Wähler seines Wahlkreises ihres Rechtes beraubt gewesen sein wird.

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. April. Der Personenzug Berlin-Halle ist am Sonnabend nahe der Station Ludwigsgelbe von einem erheblichen Unfall betroffen worden. Infolge Aufschlages eines Wagens schlug dieser um und schob sich in den Vorderwagen hinein. Eine Person wurde hierbei

sehr schwer verletzt, sechs andere kamen mit leichten Verletzungen davon, sodaß sie die Reise fortsetzen konnten. Die Strecke war 6 Stunden lang gesperrt. Der Aufschlug erfolgte bei dem zweitletzten Wagen. Als ein in demselben sitzender Herr sah, daß der Wagen umzuschlagen drohe, sprang er hinaus. Dieser Sprung wurde kein Verbrechen. Der Passagier kam mit dem Gesicht auf die Erde zu liegen; die Wucht der Wagentheile aber fiel zum größten Theil auf ihn. Die übrigen Mitreisenden blieben sitzen und kamen mit Contusionen davon. Der schwer verletzte Herr ist ein Leipziger Kaufmann.

Gera, 1. April. Mit dem heutigen Tage tritt hier das Institut der Nachtschulzeute ins Leben, eine Anstalt, deren Organisation auch in weiten Kreisen interessiren wird. Ausgerüstet sind nämlich diese Mannschaften, wie die Hall. Ztg. berichtet, nur mit echten Jiegenbaincr Handschuhen. Für die Bewaffnung mit kurzen Säbeln oder Jegen. Lebensvertheidigern war keine Stimmung an den maßgebenden Stellen vorhanden. Wie sich der Tod in kritischen Fällen als Waffe bewähren wird, muß abgewartet werden. Während bisher fünf bis sechs Schulzeute Tag und Nacht ununterbrochen die Straßen abparticulirten ist von jetzt ab die Sicherheitsmannschaft um mehr als das Doppelte verstärkt, so daß auch die äußeren Stadttheile gehörig besetzt werden können. Der Dienst der Schulzeute wird durch das neue Institut nicht berührt.

Klausthal, 3. April. Bei Südostwind schneite es gestern und heute wieder ohne Unterbrechung. Der Schnee liegt bereits mehrere Zoll hoch. Auch aus Goslar wird neuer Schneefall gemeldet.

Greiz, 2. April. Eine Steuerhinterziehung in großem Maßstabe beschäftigte gestern nach der Erz. Ztg. den hiesigen Gemeinderath. Im Jahre 1895 starb der Mitbesitzer einer der größten hiesigen Wollwaarengeschäfte, Herr Louis W. Unterveralerben waren die zwei Töchter des Verstorbenen. Troßdem er ein großes Vermögen haben mußte, schätzte er sich selbst nur mit 5300 M. jährlichem Einkommen ein. Die Abschätzungscommission glaubte nun, daß der Verstorbene schon bei Lebzeiten einen großen Theil des Vermögens seinen Kindern übergeben habe, und veranlagte nun diese entsprechend höher. Infolgedessen kam es zu Reclamationen, wobei es sich herausstellte, daß die Annahme der Einschätzungscommission nicht richtig war. Ein geforderter Vermögensnachweis stellte fest, daß der Verstorbene in den letzten drei Jahren ein Einkommen von jährlich 32000 M. hatte. Lange Verhandlungen wegen Zahlung einer Vergleichssumme zwischen der Gemeindeförderung und den Erben waren erfolglos, ein Eingreifen lehnte die Staatsanwaltschaft aus formellen Gründen ab. Bis jetzt war die Angelegenheit vertraulich behandelt worden. Infolge des Verhaltens der beiden übrigens sehr angesehenen Familien wurde aber gestern in öffentlicher Versammlung verhandelt und einstimmig beschlossen, von jedem der Erben die Summe von 30000 M., zusammen 60000 M. für hinterzogene Steuern einzufordern. Die staatliche Steuer im gleichen Betrage haben die Erben gezahlt. Selbstverständlich erregt diese Steuerhinterziehung großes Aufsehen und dem Ausgang des Prozesses wird mit großem Interesse entgegengesehen.

Greiz, 2. April. Hiesige Preußen hatten gestern, zum Geburtstage des Fürsten Bismarck, ihre schwarz-weißen Fahnen aufgesteckt. Auch das Bismarckdenkmal wurde bekränzt und trug eine schwarz-weiße Schleife. Diesmal hatte die Regierung keine Schritte gegen diese „preussischen Demonstrationen“ gethan.

Treuen, 31. März. Das sechsjährige Schindens des Tagelöhners Gehricht in Keimtengrün bemerkte beim Spielen im Hofe des väterlichen Hauses eine im Parterresenster stehende Flasche, aus der es mehrere kräftige Züge nahm. Die Flasche enthielt Spiritus, und der Kleine wurde bald darauf bewußtlos am Boden liegend aufgefunden und starb infolge Alkoholvergiftung.

Startsberga, 2. April. Nachdem der frühere Gendarm August Hering (101 Jahre alt) und Lieutenant v. Bar (103 Jahre zählend), fast gleichzeitig zur großen Armee abgegangen sind, ererbt sich nur noch einer der tapferen Veteranen der Freiheitskriege seines Daseins. Es ist der Tischlermeister Kaufmann in Kettgenstädt (Kreis Startsberga). Dieser alte Herr, der am 3. Januar seinen 104. Geburtstag feierte, ist geistig und körperlich noch sehr frisch.

Helmstedt, 4. April. Der Gemeindevorsteher vom benachbarten Dorfe Hrellstedt, Gastwirth Dhmis, ist seit acht Tagen spurlos verschwunden unter Mithahme der Steuergelder

und Hinterlassung seiner Frau und dreier unmnündiger Kinder.

Coswig i. N., 2. April. In Wühlstedt lebt gegenwärtig ein 13jähriges Schulknecht, welches 168 Pfund wiegt. Von den Körperformen kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß die Brustweite 113 cm, der Oberarm 45 cm Umfang hat.

Leipzig, 4. April. Bei Ausübung seines Berufes verunglückte am Freitag Abend der in Kleinschöcher wohnhafte Hirschwaidensteller Friedrich Karl Klemzig, geb. 1872 zu Lobstädt, auf folgende Weise: Ein aus Locomotive und vier Wagen bestehender Rangirzug wurde zu der angegebenen Zeit vom sächsischen Bahnhof zu Plagwitz nach der Etöbriehner Fabrik zu rückwärts geschoben. Auf der Geleisstraße zwischen Klingen- und Gieselerstraße war nun ohne Wissen des Zugspersonals und ohne Erlaubniß der Bahnverwaltung eine Feldbahn über die Bahnstrecke gelegt worden. Dieses Hinderniß führte die Entgleisung der vordersten zwei Wagen herbei. Klemzig, welcher sich auf dem ersten Wagen befand, stürzte herab, worauf ihm ein Rad über den Leib ging. Man transportirte den Verunglückten nach dem Krankenhaus; dort ist er kurz darauf seinen Verletzungen erlegen. Ein Steinseilpolier, welcher die Begung der Feldbahn über den Bahnhöfen veranlaßte, wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Aus dem Königreich Sachsen, 2. April. Als der nachmittags 1 Uhr 59 Min. von Bischofswerda nach Zittau verkehrende Personenzug sich dem hiesigen Bahnhof näherte, wurde von unbekannter Hand anscheinend aus einem Gewehre ein Schuß auf die Locomotive abgegeben. Die Kugel durchschlug ein Fenster des Führerstandes und schlug dicht am Kopfe des Locomotivführers vorüber. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. April 1897.

Der „Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt“ hielt am Sonnabend in unserer Stadt seine statutenmäßige Generalversammlung ab und veranstaltete im Anschluß daran zwei öffentliche Vorträge, die leider nicht allzu zahlreich besucht waren. Herr Regierungs- und Forstrat von Wangelin begrüßte die Anwesenden herzlich und machte dann einige Mittheilungen über die Bestrebungen des Vereins. Derselbe ist ein Merseburger Kind, er ist von dem verstorbenen Regierungsrath Schledtenbal als Lokalverein gegründet worden, jetzt aber hat er eine weite Verbreitung erlangt und zählt 1200 Mitglieder. Der Vogelwachtverein ist wesentlich ein ornithologischer Verein, er will das Interesse für die Vogelwelt in die weitesten Kreise hinaustragen, denn dasselbe ist der beste Schutz für diese anmuthigsten und begabtesten Naturgeschöpfe. Den ersten Vortrag über den „Zug der Vögel“ hielt Herr Professor Dr. Blasius aus Braunschweig. Der Vogelzug ist das größte Wunder des ganzen Thierlebens. Schon in der Bibel wird der Zug der Vögel nach Siden angedeutet, und so läßt sich in der Literatur von Homer und Anakreon bis zu den Schriftstellern der neuesten Zeit der Vogelzug verfolgen. Seit einem Jahrhundert etwa strebt man die Geheimnisse des Vogelzuges durch methodische Forschungen zu ergründen. Die Annahme, daß Eingvögel bei uns in bestäubten Zustände überwintern, sowie diejenige, daß kleine Vögel auf dem Rücken ihrer Gattungsgenossen nach dem Siden transportirt werden, sind als Fabeln nachgewiesen. Als feststehende Resultate haben die Forschungen folgende Thatfachen ergeben: es giebt eine Reihe Arten von Zugvögeln, die zu bestimmten Zeiten sänmtlich im Herbst fortziehen und im Frühjahr wiederkehren, von anderen Arten, den partiellen Zugvögeln, geht nur die größte Zahl weg, während einzelne Individuen zurückbleiben; aber auch bei den Zurückbleibenden findet in gewisser Weise eine Wanderung statt, sie ziehen im Winter vom Balde in die Stadt. Ueberhaupt ist der Vogelzug nicht Ausnahme sondern Regel, eigentlich sind alle Vögel Zugvögel. Manche Arten ziehen mit großer Geschwindigkeit, die größte Menge aber wandert langsam, stückweise, meistens in bedeutender Höhe. Viele Vögel ziehen nur am Tage, andere nur in der Nacht, noch andere theils bei Tage, theils bei Nacht. Viele ziehen einzeln oder in kleinen Trupps, die meisten aber in großen Schaaren; bei den Massenwanderern pflegt der Stärkste die Schaar anzuführen. Bei der Rückkehr im Frühjahr erscheinen bei vielen Arten die Männchen früher als die schwächeren Weibchen, wie auch diejenigen Individuen derselben Art, die die stärksten Bewegungsorgane haben, am weitesten nach Siden

Einfluss des Wetters auf das Ziehen schlossen die thätigsten Mittheilungen. Die Fragen, warum die Vögel überhaupt ziehen, und wie es möglich ist, daß sie auf so weite Entfernungen so unsehbar ihren Weg finden, können bis jetzt nur hypothetisch erklärt werden. Der Hauptgrund für das Ziehen dürfte der Mangel an Nahrung sein. Die einfachste Erklärung der zweiten Frage ist die Annahme des sogenannten Heimgefühls, außerdem besitzt der Vogel ein sehr ausgebildetes Orientirungsvermögen, und am Tage kommt ihm seine außerordentliche Sehkraft zu statten. Der Herr Vortragende schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Bemerken, daß unser Wissen noch viele Lücken aufweist, und nur unausgesehene Forschung die Räthsel des Vogelzuges in gründlicher Weise lösen kann. Der zweite Redner, Herr Thienemann-Leipzig, wandte sich mit seinem Vortrage über „den Massenmord der Vögel zu Mode- und Puzzweden“ in erster Linie an die Damen. Er gab zu, daß das Tragen von Federn in beschränktem Sinne praktisch und auch schön sein kann, anders sieht es freilich mit dem Tragen ganzer Vögel, aber das Töden der Vögel zu Modeweden ist nicht zu billigen. In fesselnder Weise legte nun der Herr Vortragende dar was, wie und wo zu Modeweden gesammelt wird und veranschaulichte seine Ausführungen durch Vorlegung prachtvoller Vogelbälge, die seitens des Herrn Schlüter-Halle dem Verein zur Verfügung gestellt waren. Um diesem Unwesen zu steuern genügen keine Schutzvereine und Schutzgesetze, sondern der rechte Vogelschutz muß von innen herauskommen, wir müssen die Vögel mehr achten und lieben lernen, dann werden wir sie auch mehr schonen, dann wird man in Zukunft einst den Kopf schütteln über den gegenwärtigen Vogelmassenmord zu Puzzweden.

□ Der durch den Wechsel des Schuljahres bedingte gesteigerte Bedarf an Lehrmitteln seitens der Schüler läßt es angemessen erscheinen, öffentlich auf einen Uebelstand hinzuweisen, der sich in lester Zeit immer stärker bemerkbar gemacht hat, er betrifft die Zugabe der Verkäufer von Schreib- und Zeichenmaterialien an die kaufenden Schulkinder. Die Concurrenz hat ja vor jeder dafür gesorgt, daß der einzelne Verkäufer durch Zugabe von Bildern u. d. d. Gunst seiner kleinen Kundschaft möglichst zu erhalten sucht, wenn diese Geselligkeit aber einen solchen Umfang annimmt, daß Laden, Kneifer und ähnliche schöne Sachen den Kindern als Zugabe gegeben werden, so muß im Interesse des Hauses und der Schule gegen diesen Unflug energisch Verwahrung eingelegt werden. Haus und Schule haben ein gleichmäßiges Interesse daran, daß die Kinder für möglichst wenig Geld vorzügliches Material erhalten, und in dieser Beziehung hat der Wettseifer Raum zur vollen Entfaltung, während die Zugabe, namentlich die übermäßige, erziehllich schädlich wirkt. Die Schule richtet dann an die betreffenden hiesigen Gewerbetreibenden die dringende Bitte, künftig von diesen schädlichen Vorrichtungen Abstand zu nehmen; die Vereinerung des jetzigen Brauchs liegt ebenso in ihrem eigenen Interesse, als in dem des Hauses und der Schule.

Der Gesangverein „Melodia“ hielt am Sonnabend Abend im „Abot“ sein Frühjahrsvergnügen ab und brachte hierbei ein äußerst reichhaltiges Programm zur Ausführung. Dasselbe hat neben mehreren vortrefflichen Concertstücken unseres Huisaren-Orchesterorgans verschiedene Männerchöre, darunter zwei mit Orchesterbegleitung, zwei Solis für Baß und Tenor und zum Schluß den recht wacker durchgeführten einaktigen Schwanz „Die kleine Schwarze“ von Georg Volger. Sämtliche Chöre und Solovorträge bewiesen, daß der Verein noch immer eifrig bestrebt ist, dem deutschen Männergesange wie früher eine treue Stütze zu bereiten. Ein Ball gab dem Feste seinen Abschluß.

Morgen, Mittwoch, finden am „Thüringer Hofe“ hierelbst die Frühjahrsvollversammlung 1884-1888 vormittags 9 1/2 Uhr, für die Jahrgänge 1889-1896 mittags 12 Uhr und für sämtliche Erst-Neuerkornen nachmittags 3 Uhr. Die Mannschaften sind verpflichtet, die Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Auf dem Neckpase vor dem Clauenthor wurde gestern ein Husar beim Nehmen von Hindernissen vor einem solchen von seinem bockenden Gaul abgeworfen, wobei er so unglücklich auf die den Platz umgebende hölzerne Einfriedigung fiel, daß er nach dem Garnisonlazareth getragen werden mußte.

Dem Ober-Postsecretär Klein ist die bisher innegehabte Dienstwohnung im hiesigen kaiserlichen Postgebäude gefündigt worden. Diese Kündigung dürfte wohl mit der schon länger geplanten Erweiterung der Postdiensträume in Verbindung stehen.

n. Auf der Hakenstraße konnte man am

leider eine ganze Anzahl Radfahrer giebt, die absichtlich und ohne jede Veranlassung den polizeilichen Vorschriften zuwiderhandeln. Trotzdem sich die Fahrstraße in bester Ordnung befand, wurde von verschiedenen fremden Sportsgenossen dreist der erhöhte Fußweg benutzt, wobei es am Nebergange der Lauchhäger Bahn passirte, daß ein junger Mensch, der noch mit zwei Altersgenossen dort stand, von einem Radler umgerissen und ihm der Kopf ein ganzes Stück aufgeschliffen wurde. Es wäre in diesem Falle höchst erwünscht, den Namen des Schuldigen, der auch noch das große Wort führte, feststellen und denselben zum Ertrag des Schädens heranziehen zu können. Die Radfahrer sollten bedenken, daß sie mit derartigen Uebertretungen das Publikum gegen sich einnehmen und der Polizei Veranlassung geben, jede Uebertretung der bestehenden Sicherheitsvorschriften mit voller Strenge zu verfolgen.

Deffentliche Schöffengerichtssitzung vom 1. April 1897.

1) Der Barbier E. aus Milberstedt bei Langensalza, geboren am 11. Juni 1827, sehr oft vorbestraft, ist des Betrucks in hiesiger Stadt am 22. v. M. angeklagt und der ihm zur Last gelegten Uebertretung gefündigt. Er ist nach Antrag zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden.

2) Der Dienstmagd N. zu Cursdorf, geboren am 20. August 1852 zu Rupp, noch unbestraft, ist angeklagt im Januar d. J. zu Piffen, um Behändlung der Privatpersonen zum Zwecke seines besseren Fortkommens zu täuschen, wissentlich von einer gefälschten Urkunde — seinem verjährten Gefindepenscheine — Gebrauch gemacht zu haben. Uebertretung strafbar aus § 363 des Reichsstrafgesetzbuchs. Die Sache wurde vertagt.

3) Ein hiesiger Beamter war der Zuwiderhandlung gegen § 12 der Gesinde-Ordnung vom 8. Novbr. 1810 beschuldigt, indem er ohne sich von dem rechtmäßigen Verlassen des vorigen Dienstes überzeugt zu haben, ein Dienstmädchen in den Dienst genommen hatte. Es erfolgte Freisprechung.

4) Wegen einer für ihn ausgerichteten Strafverurteilung der Polizeiverwaltung hatte der Gärtner M. hier Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Derselbe war dabei betroffen worden, als er am 27. Februar d. J. gegen 2 Uhr nachmittags in einem bewohnten Grundstück ohne polizeiliche Erlaubnis mit einem Tschin schloß. Die polizeiliche Strafverurteilung lautete auf eine Geldstrafe von 6 Mark oder 2 Tage Haft und Confiscation des Gehrns. M. wurde zu derselben Strafe und außerdem zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

5) Der Handarbeiter B. hiez, geboren am 16. Februar 1861 zu Kirchheidungen, vorbestraft, ist angeklagt, am 20. Dezember 1896 hier durch drei selbständige Handlungen sich des Hausfriedensbruchs, der Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens und der vorzeitigen Beileidigung schuldig gemacht zu haben. Er wurde von der Anklage des Hausfriedensbruchs und der Bedrohung freigesprochen und wegen Beileidigung zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Außerdem erfolgte Bestrafung wegen unbestehenden Lärmes mit 3 Tagen Haft.

6) Der Arbeiter P. aus Rothwasser bei Görlitz, geboren am 10. September 1861, vielfach vorbestraft, hier in Unterjuchzhaft, ist angeklagt, am 3. März d. J. einen hiesigen Polizeiergeanten durch Worte beleidigt zu haben. Es wurde gegen ihn auf 3 Wochen Gefängnis erkannt unter Anrechnung von einer Woche auf die erstlente Unterjuchzhaft.

7) Der Detonon F. aus Dreßlich hatte vom zuständigen Amtsvorsteher ein Strafmandat erhalten, nachdem er ohne polizeiliche Erlaubnis auf der Dorfplage immerhalb der Gemeinde Holz gelagert habe und gegen ihn auf Grund einer Local-Polizei-Verordnung eine Geldstrafe in Höhe von einer Mark oder ein Tag Haft festgesetzt worden war. F. hatte demzufolge rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Es wurde die Sache vertagt.

8) Der Arbeiter Johann L. zu Gopsalsleben, Kreis Ballenstedt, geboren zu Gronsk bei Neumünster am 20. Mai 1865, noch unbestraft, ist der Körperverletzung angeklagt, nachdem er am 20. Juli 1896 zu Werseburg Jemand mit einer Schippe über den Kopf geschlagen hatte. Es wurde auf Freisprechung erkannt.

9) Die Dienstmagd Emilie K. aus Merseburg, z. J. in Wollendorf anständig, geboren am 26. Mai 1875, noch nicht vorbestraft, ist angeklagt, Ende vorigen und Anfang dieses Jahres ihre damalige Dienstherrschaft hier an einem Bettstück und mehrere Flaschen Wein bestohlen zu haben. Sie war gefündigt und wurde zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt.

§ Barnsbädt, 2. April. Gestern wurde von Arbeitern beim Abräumen eines Strohhobens in dem von der Zuckerfabrik Bahren & Co. in Duerren gepachteten Lasseichen Ente unter Stroh und Spreu verhaftet das Skelett eines Kindes aufgefunden. Hände und Füße waren nach dem Querschnitt vorhanden, vom Kopfe fehlte indeß jede Spur. Die gerichtliche Aufnahmne findet dem Vernehmen nach morgen statt.

Vermischtes.

* Ueber den Untergang des französischen Dampfers „Ville de St. Nazaire“ auf der Fahrt von Kap Verticos am 8. März bringen amerikanische Blätter Einzelheiten: Nachdem die über das Schiff gehobene Rettungsboote weggerissen und das einbringende Wasser das Feuer im Maschinenraum gelöscht hatte, füllte der aufstrebende Dampf das Schiff, sodas die Leute der Schiffes erstickten ausgelegt waren und so elten sie auf See Berber, wo sie alle Kraft anwenden mußten, um nicht vom Bord gepült zu werden. Am Mittwoch war das Schiff hilflos und nahezu mit Wasser gefüllt. Kapitän Jaganen erklärte, daß es verloren war, und gab Befehl, die Rettungsboote klar zu machen. Es war eine furchtbare Scene, wenn die Rettungsboote klar gemacht wurden. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie 25 von dem Mannschaff, schiffen sich in dasselbe ein. Noch drei andere Boote wurden herabgelassen und die übrigen 4 Personen hinterlassen. Jedes der Boote war mit Nahrung versehen, und man signalisirte sich gegenseitig, zusammen zu bleiben. Der große Eise, mit der man sich retten mußte, hatte man keine Zeit gehabt, sich mit Proviant und Wasser zu versehen. Das große Boot stieß so schnell als nur möglich nach südwestlichen Nord. Die vier ersten Rettungsboote waren von dem Wogen gegen die Schiffswand geschleudert und zertrümmert. Das fünfte und größte Boot wurde klar gemacht und die Passagiere, sowie

...habe ...

...Ein paar Minuten später brach der Dampf...
...Kammerer wälzte sich ihnen mit unheimlicher...
...entgegen, es war nicht mehr möglich, die...
...entgegen zu erreichen. Die Eingefahrenen waren...
...verloren. Als die heftige Detonation der...
...Explosion hörbar wurde, fuhr der Berginspector...
...sofort mit einer Rettungsmannschaft in die...
...Gegend. Er war...
...der Unfallsstelle vorzukommen, er mit...
...den Feuer- und Kohlenoxydgasen...
...verhindern. Der Rettungsverlust. Berginspector Scholler...
...wurde vollständig zu Tage gefördert werden. Das...
...wurde noch erhöht durch das plötzliche Bersten...
...der verhängenen Rettungsapparate. Die Rettungsmannschaft...
...sah sich dadurch in die gefährliche Situation, der sie nur...
...durch die Gesteinsgegenwart eines Dörfleins entziehen wurde...
...Nach einer zweifelhafte Kaufe ließen die Frauen nochmals...
...an, aber auch der zweite Versuch scheiterte an der Unmöglichkeit...
...das sich immer mehr und mehr ausbreitende...
...Flammenmeer zu durchschreiten. Erst gegen 8 Uhr Abends...
...gelang es dem Berginspector Kirchner, von der Nachbarschaft...
...aus mit Rettungspartien bis zu den Bergungsläden...
...zu gelangen. Er fand die Leichen fast auf einem Stiele...
...vorhängen, mit dem Gesicht auf der Erde, die Arme...
...gestreckt. Die Körper der Bergungsläden waren fast...
...vergraben und von den Kleibern fast keine Spur mehr...
...vorhanden. In den ganz schwarzen, entstellten Gesichtern lag...
...ein kurzgegriffener Ausdruck des Schreckens. Die Bewegung...
...der Leiden nahm ungefähr eine Stunde in Anspruch und...
...bedeutete wiederum neben dem größten Muth eine an...
...denkbar grenzende Einflößlichkeit. Der Obermeister...
...Maurel hinterließ eine Witwe, eine verheiratete Tochter...
...und einen Sohn, der das Schicksal theilt; Obermeister...
...Kammgänger vier Söhne und vier Töchter, die alle noch...
...jungmännlich sind. Steiger Winkler ein einjähriges Kind und...
...eine Frau, die ihrer Niederstuf entgegensteht. Die anderen...
...Bergungsläden, wie A. Borjig selbst, waren unverheiratet.

... (Ein Veteran von 109 Jahren.) Am 19. d. M. wurde auf dem Friedhofe zu Langenau bei Böhmisch-Leipa ein Veteran, der im Alter von 109 Jahren gestorben war, beigesetzt. Er hieß Franz Josef Wendt, war am 4. Dez. 1788 geboren worden und hatte die feyhilge Krieges Kaiser Napoleon mitgemacht. Seit vielen Jahren lebte er in dem kleinen Orte Pilschbartheilen in den ärmlichsten Verhältnissen. Sein Verenden, die selbst unmittelfeld, wurde es bis zu seinem Lebende nach Thamschitz unterstellt.

... (Das Dorf St. Pierre-Libron) bei Montaban, das auf einem hohen Felsen an dem Bonnette-Felsen gelegen ist, droht von Erdboden zu verschwinden. Seit einigen Tagen ist der Felsen, auf dem es liegt, im Bereich des Friedhofes und vier Häuser sind bereits verschunden, die Kirche droht einzustürzen. Die Behörde erachtet die Räumung des Dorfes an.

... (Ueber die Erordnungs des Lehrers Grütter) aus Aufschwim im Kreis Schwyz wird noch mitgetheilt: Grütter war am Nachmittage des 31. März in Gefährdung seines Lebens gewesen und befand sich gegen 9 Uhr Abends auf der Rückreise in einem Wagenabteil mit über dreißig, theils polnischen Arbeitern zusammen, welche beinahe Abgabe ihrer Stimmzettel zur Reichstagswahl nach Schwyz gemacht waren und nun ebenfalls wieder nach Hause saßen. Der Führer des Lehrers und einiger dieser Leute soll nun kein „Gefühl“ während der Fahrt über den Anfall der Wuth in einem Streit gekommen sein, der damit endigte, daß der Lehrer G. mehrere Messerstücke von seinen Mitreisenden erhielt. Hierauf soll ihn ein Hufe gewirgt und von der Plattform des Wagens, auf die er sich gestürzt, auf den Bahndamm hinausgeschoben haben. Er und noch drei Lehrende fand man später im Wagen vor, auch entbede man in dem letzteren zahlreiche Muthuren. Inzwischen ist es gelungen, eine der That verdächtige Person festzunehmen.

... (Der Sprengstoff), der in planmäßig...
...bedeut wurde, daß Deutschland verlassen und ist nach...
...Brasilien zurückgekehrt. Es handelte sich um einen...
...23jährigen jungen Mann, der in Brasilien geboren, sich...
...dort auch angeheiratet hatte.

... (In Bomba) ist der deutsche Arzt Dr. Streder, Mitglied der europäischen Commission, von der Pest befallen worden. Er weigert sich, sich mit der Verunsicherten und hatte das Unglück, sich in den Fingern zu schneiden. In Folge dessen trat Blutvergiftung ein. Bis jetzt ist Hoffnung auf Genesung vorhanden.

... (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich Sonnabend Vormittag in der Heftischen Thierproducten-Fabrik in Braunschweig. Drei Arbeiter fanden in einer der Thier-Eisernen durch Einathmen von giftigen Gasen ihren Tod, der erste durch Arbeiten in dem gaserfüllten Raume, die beiden anderen bei dem Versuch, den verunglückten Kameraden zu retten.

... (Durch die Explosion der Gasanstalt) wurde die Gasmassenschicht der Heugasseischen Anstalt durch die Explosion am Mittwoch gegen 9 Uhr aus dem Schloß gesprengt. Die Trümmer wurden weithin über das Stadtgebiet geschleudert. Der Schaden ist sehr beträchtlich: viele Häuser sind beschädigt, aber Personen sind nicht verletzt worden.

... (Die Wirksamkeit von Meintal-Ährigen Handfeuerwaffen) wird auf Grund von Erfahrungen, welche in den Kämpfen am Niger gemacht sein sollen, in Zweifel gezogen, und es wird behauptet, daß bei einem von Anoreg ausgeführten Angriff die durch Lebelgeschosse verursachten Mannschäden in ihrem Vordringens nicht angefallen seien. Die nämlichen Erfahrungen sollen die Engländer bei ihren Kämpfen in Afrika und in Afrika gemacht haben, wo das Schnellfeuer die Einbuße nicht habe aufwiegen können, welche die Genauigkeit und der Mangel an Wirkung der durch Geschosse von weniger als 7 Millimeter Durchmesser hervorgerufenen Wunden verschuldet hätten. Auch das Feuer der Pistolen habe die getroffenen Abschwärmer nicht niederschießen vermocht.

Todesfälle.
Johannes Brahms ist Sonnabend Vormittag nach schweren Leiden in Wien an Leberkrebs gestorben. Mit ihm ist der letzte Componist, der vorwiegend in den Heberlieferungen der klassischen Form wurzelte und sich, dahingegen. Johannes Brahms ist am 7. März 1833 in Hamburg geboren worden, wo sein Vater Contrabass im Orchester des dortigen Stadttheaters war. Nachdem er sich bei Marxsen in Altona und durch eifrige Privatstunden in Klavierspiel und Composition vorbereitet hatte, trat er 1847 zum ersten Male als Pianist öffentlich auf, wurde aber erst 1853 in Folge einer günstigen Kritik Schumanns über ihn in weiteren musikalischen Kreisen bekannt, so daß er 1854 seine ersten Klavierstücke und Vierer im Duett erscheinen lassen konnte. Nachdem er, stets fleißig arbeitend, an verschiedenen Orten Deutschlands und der Schweiz gelebt hatte, habelte er 1862 nach Wien über, wo er, mit anderen Ehrendignitäten überschüttet, bis zu seinem Hinscheiden gelebt hat. Mit Ausnahme der Oper hat der Meister sich auf allen Gebieten der Tonkunst hervorgethan, namentlich aber im Liede, in der Sinfonie, in der Composition für Klavier und für die Violine und im größeren Chorwerke. Unter seinen Schöpfungen für Celli, Chor und Orchester befinden sich als Hauptwerke „Ein deutsches Requiem“, „Schicksalslied“, „Triumphlied“ und „Missa“.

... (Seiden aus der Zeit Kaiser Wilhelm des Großen. Ernstes und Feieres aus der Vaterländischen Geschichte 1797-1897) (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W 57, Preis 50 Hg. pro Heftung) ist schon der ersten, von der geklammerten Presse glänzend besprochenen Heftung, die amies gefolgt, die noch mehr als ihre Vorgängerin durch den durchaus eigenartigen Charakter des hochinteressanten Werkes zum Ausdruck bringt. Meisthaft werden in Wort und Bild die Thaten der deutschen Heiden geschildert, die den Grundstein zu dem jetzigen Bau legten, den Wilhelm I. und seine Palatine vollendeten, ebenso die weise Führung der Feldherren und die todeswürdige Kühnheit der Tapfern aus dem Volke in den Jahren der Befreiung vom Joch des corthischen Tyrannen. Die Glanzpunkte des zweiten Heftes bilden vollendete Reproduktionen des bisher fast unbekanntem ereignenden Bildes von Adolf Mengel „Victoria“, einer im Jahre 1806 entstandenen, großartigen Darstellung des Abends nach der Völkerschlacht und des nachdenklichen, farbenreichen Zimmers eines Gemaltes „Schornhorst's letzte Minute bei Großgörschen“. Während der feils selbste, unterhaltende und belehrende Text die Ereignisse des Jahres 1813 bis zur Schlacht Napoleons schildert, geben die zahlreichen Bilder, Caricaturen und Facsimiles — darunter ein noch nirgends veröffentlichter Brief des Turinwärters Nahn — ein charakteristisches Bild der ruhmvollen Zeit der Befreiungskriege.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 5. April. (H. T. B.) Die letzte Meldung über das Befinden des Staatssecretärs v. Stephan lautet, daß der Kräftezustand noch schwach ist und Schmerzen nicht vorhanden sind. Der Kaiser ließ sich durch den Stützadjutanten v. Neffen, der gestern Mittag erschienen war, Bericht erstatten und der Familie seine Theilnahme ausdrücken.

Athen, 5. April. (H. T. B.) Hier geht das Gerücht, daß im geistigen Ministerrath, welcher unter Vorwort des Königs stattfand, die Kriegserklärung an die Türkei beschlossen worden sei und daß die diesbezüglichen Befehle an die Armeen bereits abgegangen seien.

Triest, 5. April. (H. T. B.) „Mattino“ meldet aus Athen, nach Berichten aus Canea haben die gestern stattgefundenen Gesechten italienisch- und öster reich-ungarische Truppen ein getroffen. Von den Letzteren sind sieben verwundet worden, vier, darunter ein Oberlieutenant, getödtet. Eine offizielle Bestätigung der Nachricht liegt noch nicht vor.

Reklamethell.
Rohseid, Bastkleider Mk. 13,80 bis 68,50 per Comp. Mode - Fassors und Shantung-Pongees - sowie schwarze, weiße und farbige Hensberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met. - glatt, gestreift, carrett, gemustert, Damaste u. (ca. 240 verich. Qual. und 2000 verich. Farben, Dessins u. c.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. - Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seldem-Fabrikern G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Auzeigen.
Die hiesigen Theil übernimmt die Redaction den Publikum gegenüber keine Verantwortung
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Don. Getauft: Marie Lina, T. des Handelsmanns Hofmann. - Getauert: der Lehrer J. M. A. Hoke in Gremburg mit Frau M. S. G. geb. Müller hier.
Stb. Getauft: Dorothea Charlotte Katharina, T. des Gerichts-Schreibern Peter Michael Gemin Karl, S. des Buchhändlers Müller; Anna Anna, T. des Bäckermeisters Stahl; Albert Othmar, S. des Schlossermeisters Sontag; Julie Anna eine unebel. F. - Verlobt: die Ehefrau des Gerichtsbediensteten Feande; der jüngste S. des Hdb. Herrmann; die Ehefrau des Conditors Kopp.
Neumarkt. Getauft: Erich Rudolf, S. des Malers Dientl. - Getauert: der Maler C. F. A. Dientl und Frau D. geb. 24. 3. d. g. b. Feing.
Altenburg. Getauft: Heinrich Wills, S. des Schulhausmeisters Delfner. - Verlobt: der Hofschaffner A. D. Fandus; die Ehefrau des Wermelmeisters Füllhaue geb. Wille; die hinterlassene Wittwe des Privatmanns Wüchterschub geb. Gebhardt; der Weinhändler Neutroff; der S. des Handwerkschaffners.

Amthliches.
Bekanntmachung.
Im Kreise Vergebung ist an Stelle des verstorbenen Rentners Körfen zu Wilschwig der Gemeindevorsteher Fuchs daselbst zum **Standesbeamten** für den Standesamtsbezirk Wilschig bestellt worden.
Woldeburg, den 4. März 1897.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen,
gez. von Pommer Eide.
Im Namen des Königs!
Zu der Straffsache
gegen den Arbeiter Wiltb. Walter aus Altdorf, geb. daselbst am 23. December 1859, evangelisch, wegen Verleitung auf das königliche Schöffengericht zu Wilschwig in der Sitzung vom 18. März 1897, an welcher Theil genommen haben:
1) v. Börde, Amtsgerichtsbath, als Vorsitzender;
2) Wöhe, Riegelbeiliger,
3) Rudloff, Defononi, als Schöffen;
4) Walter, Amtsanwalt,
als Beamter der Staatsanwaltschaft;
5) Arndt, Aktivist,
als Gerichtsschreiber;
für Recht erkannt, daß der Angeklagte der öffentlichen Verleitung des Lehrers Schimmpf in Wilschwig schuldig und deshalb, unter Aufhebung der Kosten, mit 10 Mark Geldstrafe im Nichtbeitragsfalle 2 Tagen Gefängnis zu bestrafen, daß dem Verleiteten die Schadensersatzung, nach Rechtstrost, auf Kosten des Angeklagten einmal in beiden hiesigen Blättern bekannt zu machen.
Arndt.
Die verschiedenen Verhüllungen der Baum- pflanzungen und der sonstigen Anlagen des hiesigen Verhüllungs-Bereins, das Entwerden von Baumfällchen, das Reiten und Fahren, sowie ferner das Ausnehmen und Festbinden der Reiter in den Anlagen des Verhüllungs-Bereins, das Verhüllen der Quellen an Anmischungs nöthigen usw., Jedem, der eine derartige unzulässige Handlung und so zur Angekl.

... bringt, daß der Thäter deshalb zur Untersuchung und gerichtlichen Verurteilung gezogen werden kann, eine angemessene Belohnung aus der Kasse des hiesigen Verhüllungs-Bereins zuzuschicken, deren Betrag in jedem einzelnen Falle nach den obwaltenden Umständen bestimmt und dessen Höhe eventuell bis zu 20 Mk. bemessen werden wird.
Der Verhüllungs-Berein.
C. v. Stolberg.
Frühblüte und andere Sorten
Saat- und Speisefarctofeln
verkauft im Ganzen und Einzelnen
H. Dittmar, Rathshof.
15 Stück kleine Gänse
sind zu verkaufen
Merchan Nr. 68.
Unzugehörer ist ein moderner, gut erhaltener **Kinderwagen**, ein **Nassbaum-Sophafisch** und ein **Bettgestell** billig zu verkaufen
Breitstraße 18, eine Treppe.
Ein kleines Logis für 16 Thlr. sofort oder später zu beziehen
große Sigistrasse 8.
Die Schnell-Schubbel-Abkalt
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)
Delgrue Nr. 13.
(siehe Secretenlofen und Abkalt Nr. 2, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,

Holzverkauf
Montag den 12. April d. J. vorm. 8 1/2 Uhr im Saalge VII Saalge Burglichsbau (nahe bei Dölling's Saalge) incl. Totallistsholz, 140 Eichen 182 fm, 11 Eichen u. N. 52 fm, 3 Eichen, 11 Eichen IV. Ct. Brennholz: Eichen im 88 Stoben, 11 Knüttel, 89 Meiser, 70 diverse Brennholzer. Aufnahmeregister gegen Abstreichegebühren. **Schluß** den 2. April 1897. Der Vorsteher **Westermeyer**.

Zu verkaufen:
 Kleine flottgehende **Restaurations**, mit welcher **Victualienhandel** verbunden werden kann. **Wohnhaus** mit großem Garten auf hiesigem **Neumarkt**.

Gesucht:
 Mr. 15000 zur 1. Hypothek auf altes, flottgehendes **Immobilium**.

W. Möllnitz.
Zuterrüben-Verkauf.
 Zuterrüben in Pösten von 1 Ctr. und mehr sind von heute an täglich zu verkaufen **Reifenfelder Str. 9 im Hofe**.

Weißer Federfisch Gartenzühner
 1 Gahn, 3 Zühner, 96er Zucht, zu verkaufen **Lauchstädter Straße 14**.

Haus-Verkauf.
 Ein Haus mit 4 heizb. Stuben, Vor- und Gemüsegarten, Scheune, Stallung und 2 Morgen besten Acker am Grundstück ist bei 4000 Mk. Abzahlung billig zu verkaufen. **Süd Lauchstädter, Querfurterstr. 18**.

Wohlreiche Speisefartoffeln
 verkauft im Ganzen und Einzelnen. **F. Hoffmann, Lauchstädter Straße 9**.

Bruterei
 von meinen stattdlichen, vorzüglich legenden **Minorkas, a Stück nur 15 Pf.** **Gelbert, Bolzstraße 9**.

Eine gr. Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Ahrendorf Nr. 14**.

Eine gr. Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Ahrendorf Nr. 14**.

Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. **Krautstraße 13, 1 Tr. 1**.

2400 Mk.
 auf sichere Hypothek zum 1. Juli zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

1400 Mk.
 1. Landhypothek sofort zu cediren. Offerten unter **A. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

20000 Mk.
 sind auf mittelbare Hypothek im Ganzen oder auch im Einzelnen zum 1. Juli auszuweisen. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

7000 Mk.
 auf sichere Hypothek vor sofort auszuleihen. Nähere **Gotthardtsstraße 15**.

Mehrere Wohnungen
 zu 26 bis 30 Tplr., **Düsterstraße 1** und **Saalstraße 13**, zu vermieten.

Gr. Ritterstraße 17 ist ein Barriere-Legis (nach der Brommende) mit 6 Räumen, Küche und Zubehör für 550 Mark wegzugehen vom 1. Juli ab zu vermieten. **Fr. Dietrich**.

Frdl. Logis für 28 Tplr. an eine anst. alleinst. Person zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Braunhauserstraße 4**.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **F. W. Senf, Zimmermeister**.

Woisso Mauer 4
 ist die 1. Etage von 5 Stuben und allem Zubehör zu vermieten und Oktober zu beziehen.

1 Logis, Stube, Kammer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. **Neumarkt 75**.

Wohnung, Küche und Zubehör, auf Wunsch auch mit einem **kleinen Garten**, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Häuterstraße Nr. 7**.

Eine Wohnung (Stube und Kammer) ist zu vermieten. Preis 16 Tplr. **Krautstraße 5**.

Eine Wohnung, enthaltend 5 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und Kellergefaß, ist zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen. **Salleische Straße 10, 1 Trepp.** **F. W. Senf, Zimmermeister**.

I. Etage,
 3 Stuben, 2 heizbare Schloßk. u. Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen **Steinstraße 2, II.**

Wohnung,
 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, event. ist mein Haus im Ganzen zu vermieten. **A. Schütze, Neumarkt 68**.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zum 1. Juli zu beziehen. **Neumarkt 45**.

Familien-Wohnung ist an anständige Leute zu vermieten. **Rossmarkt 12**.

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Neumarkt 42**.

Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche, Zubehör u. Gartenschönung, zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundliche Barriere-Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Oberbreitstraße 15**.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche steht allem Zubehör ist an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Breitstraße 13**.

Eine kleine Wohnung (Preis 24 Tplr.) zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Hallesche Strasse 22**.

Freundliche Wohnung an einzelne Leute zu vermieten. Preis 34 Tplr. **Reifenfelder Straße 25**.

Globigkauer Straße Nr. 20 ist eine Barriere-Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Bodenlammer und Garten, zum 1. Juli event. auch früher zu vermieten.

Eine große Barriere-Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Johannisstraße 10**.

Die 1. Etage Unteraltendurg 53, bestehend aus 4 freundlichen Stuben und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung,
 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller mit Wasserleitung, in der 3. Etage, ist an anständige möglichst einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Carl Schmidt, Unteraltendurg 59**.

Oberburgstraße 5
 ist ein Garcon-Logis zu vermieten. **C. Adam, Friedriehstr. 11**.

Ein Logis wegzugehender zum 1. Mai zu beziehen.

Eine Wohnung zu vermieten. **Mühlberg 10**.

Eine Hofwohnung, 2 St., 2 Kam., Küche und Keller zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Zeichstr. 10 a, Neubau**.

Eine kleine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Saalstr. 5**.

Eine freundliche Wohnung zum Preise bis 300 Mk. wird zum 1. Juli gesucht. Off. mit näheren Angaben bitte in die Exped. d. Bl. abzugeben.

Das Barriere-Logis Globigkauer Strasse 21b ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Nähere Auskunft: **Gotthardtsstraße 23**, im Laden.

3 St., 2 Schlafk. und Zubehör, 1 Ct. zu verm. und 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen **Steinstraße 2, II.**

In meinem Hause ist ein **schöner Laden** mit oder auch ohne Wohnung zu vermieten. **Carl Herfurth**.

2 Wohnungen,
 eine à 300 Mk. und eine à 140 Mk. zu vermieten. **Neumarkt 75** ist die halbe erste Etage an ruhige anständige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis im Preise bis zu 45 Tplr. wird zum 1. Juli von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Off. unter **A 5** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einige einzelne Damen suchen zum 1. Juli vollen Logis in anständigem Hause. Off. mit Preisangebe in der Exped. d. Bl. unter **R. S.** niederzulegen.

Freundliche Wohnung in gesunder Lage zum Preise von 200-250 Mark zum 1. October cr. gesucht. Offerten unter **F W 27** bis zum 7. d. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kleine möblierte Stube mit Kammer zu vermieten. **Mälzerstraße 2**.

Passend für Fleischer!
 Fleischer, welche die Fleischschälererei in Merseburg betreiben wollen, können in meinem concessionierten Schlachthaus schlachten und können sich dazu Verkaufsstellen auf dem Neumarkt, in der Altenburg und der Stadt mittheilen. Ferner habe ich für einen tüchtigen Fleischer, welcher den Fleisch-Verkauf betreiben will, in meinem Saale Saalstraße Nr. 13 einen **Laden**, eine Vorküche, Gemüße als Arbeitsraum, sowie eine Wohnung dazu, Stube, Kammer, Küche und Stall, zu vermieten. **R. Ebeling**.

Die Turnspiele und Übungen
 für junge Damen auf dem Gymnasialturnhofe beginnen **nächsten Dienstag um 5 Uhr**.

Kirchlicher Verein des Neumarkts.
 Mittwoch den 7. April, abends 8 Uhr, **Versammlung** im **Angarten**. **Vortrag** des Herrn Lehrer Dietrich über „**Sühnig Lustig**“. **Der Vorstand**.

Reichskrone.
 Das am 1. März ausgefallene **CONCERT** der Capelle des Königl. Magdeb. Jäger-Regiments Nr. 36 findet nunmehr bestimmt am **Donnerstag den 8. April, abends 8 Uhr**, statt. **Familienbillets 3 Stück 1 Mt. einzelne 40 Pf.**, sind vorher bei Herrn **Heinr. Schulze jun.**, Eig.-Geicht, zu haben. **An der Abendtaste 50 Pf.** **O. Wiegert, R. Walther**.

Herzog Christian.
 Mittwoch den 7. April zur **Controlversammlung Speckkuchen**. **Reichskrone.** **Mittwoch früh 10 Uhr Control-Speckkuchen.** **R. Walther**.

Subold's Restauration.
 Heute Freitag **Schlachtfest**. **Heute Dienstag Schlachtfest.** **Julius Grobe, Saalstr.**

F. Rümmers Restauration
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

Einem Lehrling sucht zu Stern **Oscar Klappenbach, Bädermeister**.

Einem Lehrling sucht zu Stern **Fr. Rost, Fleischermeister**.

Einem Lehrling sucht zu Stern **Kurkhaus, Bädermeister, Friedriehstr. 8 a**.

Ein kräftiger junger Mann als Packer gesucht. **Desgleichen werden noch mehrere kräftige Burschen, nicht unter 14 Jahren, angenommen.**

B. A. Blankenburg, 2 Schuhmacher
 event. außer dem Hause gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Hansbursche
 von 14-16 Jahren der 1. Mai gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einem Geldierführer sucht **F. W. Senf, Zimmermeister, Merseburg**.

Eine Aufwartung
 für einige Vormittagsstunden wird für sofort gesucht. **Restaurant Hohenzollern**.

2 Paar neue Glacchandfische gefunden. Abgehoben auf hiesigem Rathshof, 2 Treppen.

Ein Tagelöhner
 zum Wandern und Reparieren der Maschinen wird gesucht. **S. Weis, II. Ritterstraße 16**. **Geicht** zum 1. Mai, ipat. 15. Mai. **Köchin**
 oder ein in Köchen und Hausarbeit bewand. Mädchen in **Villa Blancke**.

Aufwartung
 für einige Morgenstunden gesucht. **Gotthardtsstraße 9, 1 Tr.**

Ein Mädchen aufs Land
 fort und ein Mädchen für **abends** gesucht. Näheres **Ritterstraße 11** bei **A. Böhme**.

Ein junges Mädchen von 16-18 Jahren das häusliche Arbeiten gut versteht, wird **Aufwartung** oder **Steuermädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Melteser gekehtes Mädchen
 welches in der Küche und allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht für **sofort** eine **Wirtschafterin** oder als **Kochfrau** u. s. w. (nach dem Lande nicht ausgeschlossen) durch **Frau Kassel, Johannisstraße 16**.

Ein ordentliches Mädchen wird als **Aufwartung** **Globigkauer Straße 9** gesucht.

2 junge Mädchen
 können den **besseren** **Weg** gründlich erlernen bei **B. Uebermayer, Braumarkt 1**.

Mehrere fleißige Arbeitsmänner **Arbeitsmann** zur Gartenarbeit gesucht. **Globigkauer Str. 9**.

Suchen per sofort eine gewandte Verkäuferin **Otto Schultze & Sohn**.

Ein Mädchen von 14 Jahren wird als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. **Vorwerk 3, 1. Etage**.

Ein Junge zum Feilbühnen wird gesucht. **O. Trommler, Domstraße 1**.

Anständiges Mädchen
 am Liebsten von Lande, wird zum 15. oder 1. Mai gesucht. Zu erfragen **Saalstrasse 4**.

Eine Aufwartung
 gesucht **Georgstraße 3**.

Sofort oder 1. Mai suche ein **ordentliches Dienstmädchen**. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf der Straße von **Merseburg** nach **Salzbau** am **Samstag** **Schlüssel** verloren gegangen. Bitte gegen **Belohnung** abzugeben bei **Klemm, Schloßstr. 1**.

Eine goldene Halskette mit **Stein** **Gehäusen** zu **Verkauf** **Verloren**. Bitte abgeben gegen **Belohnung** in **Rössen Nr. 2**.

Ein Orchester von der **Kapelle** **Montag** **früh** **Abgehen** in der **Deponie** **des** **Wallenburg**.

30 Mt. Belohnung
 In meiner **Walden-Plantage** auf dem **genannten** **Walden** **zwischen** **der** **Brücke** **und** **dem** **Burgschloß** **einige** **neuerdings** **wieder** **mehrere** **junge** **Blumen** **abgebrochen** **worden**. **Derjenige**, **welcher** **den** **Dieb** **entdeckt**, **der** **ich** **in** **sein** **Vertrauen** **setzen** **kann**, **erhält** **ohne** **Belohnung**. **Merseburg**, **den** **6. April** **1897**. **Frau** **verw. Oeffenier-Wulfschlag**.

Stärke und niedrigste Marktpreise
 vom 28. März bis mit 3. April 1897.

Weizen	pro 100 Mt.	15,50 bis 18,-
Roggen	do.	12,90 bis 11,50
Gerste	do.	18,- bis 10,-
Hafer	do.	14,- bis 10,-
Erbsen	do.	30,- bis 12,-
Linen	do.	6,- bis 14,-
Bohnen	do.	6,- bis 5,-
Kartoffeln	do.	4,- bis 3,00
Rindfleisch (von der Keule)	pro Kilo	1,40 bis 1,30
Schaffleisch	pro Kilo	1,20 bis 1,10
Schweinefleisch	do.	1,40 bis 1,30
Schafschafsch	do.	1,30 bis 1,20
Kalbfleisch	do.	1,30 bis 1,20
Butter	do.	2,30 bis 2,20
Eier, pro Schod	do.	3,60 bis 3,50
Senf, pro 100 Kilo	do.	5,50 bis 5,-
Etroh	do.	4,- bis 3,00

Marktpreis der Getreide
 in der Woche vom 28. März bis mit 3. April 1897 pro Etid 10 Mt. bis 15 Mt.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach der Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 81.

Dienstag den 6. April.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Schutz der Bauhandwerker.

Seit längerer Zeit hat sich eine von der preussischen Regierung eingesetzte Commission mit der Frage beschäftigt, ob und wie auf dem Wege der Gesetzgebung den Bauhandwerkern ein Schutz gegen den Wauschwandel geschaffen werden könne. Die Frage ist seit mehreren Jahren in Presse und Parlament, in Vereinen und Versammlungen viel erörtert worden, zahlreiche Vorschläge sind aufgetaucht und in Aufsätzen und Schriften vertreten worden; das preussische Abgehaus hat sich mit einem ebenfalls viel besprochenen Antrage des Abg. Wallbrecht beschäftigt und doch ist kein Weg gezeigt worden, der mit einiger Sicherheit zum Ziele führen könnte. Die von der preussischen Regierung aus Vertretern aller an der Angelegenheit beteiligten Ressorts und unter Hinzuziehung von Vertretern des Reichsjustizamts und des Reichsamts des Innern gebildete Commission hat kürzlich ihre Arbeiten abgeschlossen und einen Bericht erlassen, der demnächst an das Staatsministerium gelangen wird. Ueber das Ergebnis der Beratungen der Commission hat am 18. v. M. der Staatssekretär Niederding im Reichstage einige Mittheilungen gemacht, die in dem Berichte über die Sitzung nur ganz kurz wiedergegeben sind, indessen doch weitere Interesse wecken. Nach den Ausführungen des Herrn Niederding steht die Commission auf dem Standpunkte, „daß, soweit es sich um bis dahin unbebaute Grundstücke handelt, es nicht möglich ist, Bauhandwerkern, die bei der Bebauung derartiger Grundstücke theilhaftig sind, ein Vorrecht zu gewähren gegenüber denjenigen älteren Hypothekengläubigern, deren Forderungen sich in den Grenzen des Baustellenwerthes halten.“ Innerhalb dieser Grenzen zum Nachtheile der vorberechtigten Hypothekengläubiger und zum Vortheile der später tretenden Bauhandwerker ein Privilegium zu schaffen, würde nach Ansicht der Commission — darin wird man ihr unbedingt beistimmen müssen — den Realcredit vollständig ruiniren. „Dagegen,“ fuhr Herr Niederding fort, „hält die Commission es für durchführbar, den Bauhandwerkern für diejenigen Werthebeträge, die über den eigentlichen Baustellenwerth hinausgehen und die begründet werden dadurch, daß auf einem Grundstück Bauten ausgeführt werden, für die darin beruhende Werthsteigerung des Grundstücks ein Vorzugsrecht auch vor den vortragenden und auf diese Werthebeträge angewiesenen Hypothekengläubigern zu gewähren. Sie geht davon aus, daß, wenn sich Hypothekengläubiger haben eintragen lassen vor der Bebauung eines Grundstücks mit Forderungen, die über den Baustellenwerth hinausgehen, dies wirtschaftlich nichts Anderes ist, als eine vorzeitige Befristung des Werthes der Bauten, die mit Hilfe der Bauhandwerker erst später ausgeführt werden, und daß Hypothekengläubiger, die in solcher Weise den Werth dessen, was die Bauhandwerker mit ihrer Arbeit und ihrem Material später leisten, vorwegnehmen wollen, eine besondere Rücksicht nicht in Anspruch nehmen können.“ Herr Niederding betont ferner, daß die Durchführung dieses Gedankens ziemlich (wir möchten lieber sagen: sehr) complicirte gesetzliche Anordnungen voraussetzt. Zunächst bedürfe es „eines nicht gerade einfachen Verfahrens für die Anmeldeung und Würdigung der Forderungen der Bauhandwerker, die bei dem Bau theilhaftig gewesen sind, dann aber auch umständ-



es realen Grundstücke die Bebauung erfolgt, daß die Bebauung die Grenze Bauhandwerker können.“ Wie man hieraus sieht, sind auch die Ergebnisse, zu denen die Commission gelangt ist, noch weit davon entfernt, die Wünsche zu befriedigen, die von Bauhandwerkern und Juristen, die sich zu der Frage geäußert haben, ausgesprochen worden sind. Es kommt noch hinzu, daß ein Reichsgesetz erst möglich sein würde, wenn das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt. Endlich steht der gesegneten Regelung der Angelegenheit noch die Thatsache entgegen, daß der Wauschwandel nur in einzelnen Großstädten und deren Vororten besonders hervortritt. Herr Niederding deutete an, es würde zweckmäßig sein, dem Gesetze die Ermächtigung zu geben, daß es je nach Bedarf für einzelne Gemeinden in Kraft gesetzt werde. Dieser Ermächtigung widersprechen wir unbedingt, wenn damit gesagt sein soll, daß sie dem Ministerium oder dem Bundesrath ertheilt werden solle. Im Uebrigen bemerken wir auch bei dieser Gelegenheit wieder, daß die Bauhandwerker durch genossenschaftliche Selbsthilfe dem Uebelstande am wirksamsten selbst entgegenzutreten können.

Die Wirren in der Türkei.

Die Durchführung der Blockade der griechischen Häfen hat anscheinend eine neue Verzögerung erfahren, da noch in letzter Stunde von einzelnen Mächten Maßregeln in Vorschlag gebracht worden sind, durch die diese Blockade unnötig gemacht werden soll. Auf Kreta haben die Aufständischen am Freitag den Kampf wieder aufgenommen. Am Vormittag beschloßen die Aufständischen, welche in beträchtlicher Zahl auf den Höhen Aufstellung genommen hatten, das Fort Butjunaria. Kapitän Perignon gab Befehl, gegen dieselben Geschützfeuer zu eröffnen. Nach dem achten Schusse zogen sich die Aufständischen zurück. Oberst Bassos richtete am Freitag ein Schreiben an den Bischof von Kanea, in welchem er erbietet, 42 türkische Soldaten und 2 Offiziere, welche in dem letzten Gehechte bei Melara gesangen wurden und in Mitlani zurückgehalten werden, unter der Bedingung ihrer Entfernung von Kreta anzuliefern. Die Admirale einigen sich dem „Standard“ zufolge dahin, die Vorschläge des Obersten Bassos betreffend die Herausgabe der gefangen gehaltenen Türken anzunehmen, einschließend der Bedingung, daß denselben jede Theilnahme an weiteren Kämpfen verboten sein soll.

Traurige Erfahrungen haben nach einer Schilderung der „Münchener Allg. Ztg.“ die Freiwilligen gemacht, die aus Griechenbegeisterung nach Kreta geist waren. Franzosen, die sich selbst ausgerüstet hatten, und sich auch mit hinreichenden Geldmitteln versehen waren, sind nach wenigen Tagen von Kreta zurückgekehrt, nachdem ihnen Alles, was sie an Geld und Geldeswerth bei sich führten, von den kretischen „Christen“ abgenommen worden war. Die besseren Elemente unter den Freiwilligen, junge Leute, die ohne materielle Noth und aus Abenteuerlust die Wallfahrt nach Hellas gemacht haben, sehen sich bald auf bitterste enttäuscht. Sie werden mit schlechtem Gefindel zusammengebracht und müssen die Belehrung, daß, wer noch irgend etwas zu verlieren hat, sich von Griechenland fern halten soll, theuer erkaufen. Die Versuche der griechischen Regierung, die in Athen vorhandenen fremden Freiwilligen zu einer „Region der Hellenen“ zusammenzufassen, haben zu unerquicklichen Ergebnissen geführt. Einige der Freiheitskämpfer verlangten unter Berufung auf den militärischen Rang, den sie in ihrem Lande bekleidet hätten, die Verleihung derselben Charge in der „Region“. Bei Anderen kommt der Hellenismus darin zum Ausdruck, daß sie die Auszahlung eines Soldes in Gold fordern, während es der griechischen Regierung schon schwer fallen würde, einen solchen in Papier zu zahlen. — Uebliche Mittheilungen gehen italienischen Blättern zu. Die „Opinione“ und der „Corriere della Sera“ veröffentlichen ein Schreiben eines Offiziers der vor Kreta liegenden italienischen Flotte, worin der Offizier erklärt, er und seine Kameraden seien zuerst voll Enthusiasmus für die kretische Bewegung gewesen, allein diese Begeisterung sei heute vertraut. Der Offizier schreibt also, daß die kretischen Insurgenten seien wie die Wilden und zugleich von unbeschreiblicher Feigheit, ihr sogenannter griechischer Patriotismus datire erst von der Ankunft des Obersten Bassos.

Ein außerordentlich türkischer Ministerrath hat am Freitag im Yıldız-Kloster stattgefunden. Er hat, wie verlautet, über den Vorschlag des Sultans beraten, daß die Regierung die Autonomie Kretas öffentlich verkünden und auch die Ernennung eines türkischen Gouverneurs genehmigen solle. Die Frage der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta habe nicht zur Berathung gestanden. — Das türkische Marineministerium verhandelt wegen Anfaufs von 30 Armstrongschen Schiffsgechichten.

Der Sultan hat bei der wachsenden Zahl mohamedanischer Flüchtlinge aus Thessalien, Bulgarien und meistens auch aus Kreta befohlen, daß sie aus seiner Privatschatulle verpflegt und im Vilajet von Angora oder Romial angesiedelt werden.

Mit den griechischen Finanzen soll es nach dem Pariser „Matin“ durchaus nicht so gut stehen, wie die zuverlässigen Aeußerungen der griechischen Presse glauben machen wollen. Es heißt, daß die Regierung im Begriffe sei, eine innere Anleihe von 40 Millionen Drachmen anzunehmen, da die Mittel ihr ausgingen. Die Anleihe soll gleich nach Beginn der Feindseligkeiten gegen die Türkei aufgelegt werden. Die Kosten der Mobilmachung für das griechische Heer belaufen sich nämlich auf 500 000 Drachmen täglich, und die vielgerühmte nationale Sammlung, auf die man große Stücke hielt, hat im Ganzen nur 300 000 Drachmen eingebracht.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Am Sonnabend Vormittag wurde Graf Baden vom Kaiser empfangen. Wie der „Nord. Allg. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, sei Kaiser Franz Josef einem klerikalen Regiment wenig geneigt und zöge eine Majoritätsbildung der gemäßigt liberalen Elemente